

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
 Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
 Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

m. Die dunklen Tage und langen Nächte sind gekommen. Am 23. November geht die Sonne erst 7.30 Uhr auf, um schon um 4 Uhr wieder zu verschwinden, so daß der Tag nur $8\frac{1}{2}$, die Nacht dagegen $15\frac{1}{2}$ Stunden Länge hat. Die endlos langen Abende nehmen damit ihren Anfang! Der Sonnenbogen verläuft sich noch langsam bis knapp vor Weihnachten; am 20. Dezember geht die Sonne um 8.02 Uhr auf, um schon um 3.53 Uhr wieder unterzugehen.

Abänderung des Wahlgesetzes

Die Bildung kleiner Parteien ermöglicht — Was abgeändert wurde — Die Einzelbestimmungen des Gesetzesentwurfes

Beograd, 22. November.

Der Innenminister hat heute in der Skupština den Entwurf zur Abänderung und Ergänzung des Wahlgesetzes für die Wahl der Skupštinaabgeordneten vom 10. September 1931, der diesbezüglichen Gesetzesnovelle vom 26. September 1931 und des Verfassungsgesetzes vom 18. September 1931 eingebracht.

Der vom Innenminister eingebrachte Abänderungsentwurf sieht die Möglichkeit der Bildung von kleineren Parteien vor. Der Art. 19 des früher zitierten Gesetzes wird abgeändert und heißt jetzt in der neuen Fassung: „Wenn eine politische Partei gebildet werden soll, so sind die Gründer — es müssen deren mindestens 100 an der Zahl sein — verpflichtet, neben dem Programm und dem Statut dem Innenminister auch eine eigenhändig unterzeichnete Erklärung zu unterbreiten. Neben Vor- und Zunamen wird auch der Beruf und Wohnort bezeichnet.“

Das Dekret, mit dem die neue politische Partei bewilligt bzw. untersagt wird, publiziert der Innenminister einen Monat nach dem Tage der Einreichung des Ansuchens. Die Entscheidung des Innenministers ist definitiv und gibt es dagegen keine Revisionsmöglichkeit. Der Entscheid des Innenministers wird in der Frist von weiteren zehn Tagen einem der Unterzeichner d. Ansuchens eingehändigt.

Der Art. 14 lautet in der abgeänderten Form wie folgt: „Die Organisation der po-

litischen Parteien ist derzeit durchzuführen, daß die Partei sich an eine Organisation anlehnt, die sich mit mindestens je 30 Mitgliedern des lokalen Ausschusses auf die Hälfte der Gesamtzahl der Administrationsbezirke im Staate erstreckt und mindestens zwei Drittel aller Banate umfaßt. (Die Zahl der administrativen Bezirke ist etwa 315, die Hälfte ca. 16.) Bislang waren 60 Mitglieder des Ausschusses der Partei in einem Bezirk erforderlich.

Im Art. 15 heißt es neu: „Nach erfolgter Organisation der Partei unterbreiten die Gründer dem Innenminister eine Bestätigung darüber, daß die Partei in dem vorgeschriebenen Sinne gebildet wurde. Im Verlaufe von einem weiteren Monate erläßt dann der Innenminister den Entscheid darüber, daß die neue Partei existieren darf. Der Entscheid des Innenministers wird einem der Gründer schriftlich mitgeteilt und in den „Glazbene Novine“ publiziert.“

Ebenso erläßt der Art. 32 eine Abänderung und lautet nun wie folgt: „Mit Ausnahme der Bestimmungen des Art. 31 dürfen die politischen Parteien, deren Existenz bewilligt ist im Sinne der Art. 14 und 15, außer Versammlungen unter freiem Himmel auch Konferenzen in geschlossenen Räumen ohne vorherige Bewilligung der politischen Behörde erster Instanz abhalten. Unbedingt aber muß 24 Stunden vorher von den Einberufern eine schriftliche Bestätigung der Anmeldung eingeholt werden.“

Die Zahl der Mandate für die Skupština

wird erhöht. Jeder Administrationsbezirk wählt einen Abgeordneten. Auf die Banate entfallen die Abgeordneten wie folgt: Draubanat 25, Savabanat 60, Vrbasbanat 20, Küstenlandbanat 21, Trnabanat 37, Zetabanat 32, Donaubanat 50, Moravabanat 40 und Vardarbanat 44 Abgeordnete. In Städten mit über 50.000 bis 100.000 Einwohnern wird ein Abgeordneter gewählt, Städte mit über 100.000 Einwohnern wählen 2 Abgeordnete. Beograd, Zemun und Pancevo wählen als Verwaltungseinheit drei Abgeordnete. Außerdem werden noch so viele Abgeordnete gewählt, als es Listenführer von Parteien gibt, die mehr als 50.000 Stimmen erhalten haben.

Die Art. 9, 12, 13, 18, 21, 22, 24, 25, 27, 28, 29, 61 beziehen sich auf das Wahlrecht, die Zählung der Stimmen und auf die Mandatsverteilung. Wichtig sind die nachstehenden Bestimmungen: Zwei Administrationsbezirke müssen in eine Wahlkreisheit zusammengelegt werden, wenn die Zahl der Einwohner unter 50.000 liegt, und zwar nur in den Grenzen eines Banats. Jeder Kandidat kann höchstens in zwei Wahlkreisen kandidieren. Die Listenführer jener Parteien, die mehr als 50.000 Stimmen erhalten haben, werden als gewählt erklärt. Diejenige Staatsliste, die aus d. Wahlkampf als relativ stärkste Partei hervorgegangen ist, erhält drei Fünftel (bisher zwei Drittel) aller Mandate zugewiesen. Die übrigen Abänderungsbestimmungen sind mehr oder minder wesentlich abgeändert worden.

Adolf Hitler



Er war ein Mann von 45 Jahren, an Schwindelstich starb. Er verdiente sein tages Brot durch Schleifen optischer Gläser, was seiner Gesundheit nicht gerade zuträglich war. Er sprach so wenig von sich, daß niemand von seiner Krankheit wußte, obwohl sie lange währte. Vier Jahre vor seinem Tode hat der Fürst von der Pfalz ihm eine Professur in Heidelberg angeboten. Spinoza lehnte ab: er wollte sich nicht binden, er wollte sich die Freiheit des Denkens bewahren.

Über Spinozas Privatleben ist wenig bekannt. Man weiß nur, daß er, der Einsame, Kinder sehr liebte, und daß er an Spinnen Freude hatte, deren kunstvolle Arbeit er stundenlang bewundern konnte. Das Haus, in dem er die letzten 6 Jahre seines Lebens verbrachte, und in dem er starb, wurde später in ein Freudenhaus und dann in eine Schankwirtschaft verwandelt. Es wurde im Jahre 1922 von der „Societas Spinozana“ aufgekauft und in den Zustand versetzt, in dem es sich in den Zeiten Spinozas befand. Im Jahre 1927, anlässlich des 250. Todestages des großen Denkers war das Sterbehaus Spinozas das Ziel zahlreicher Pilgerfahrten.

Bei Dilettanten regt der kurzgefaßte Gebrauch des natürlichen „Kranz-Rosel“ die Körper schlaft. Viele Professoren lassen das „Kranz-Rosel“-Wasser auch bei Mutterkreisläufungen als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas.

Das „Kranz-Rosel“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Speereihandlungen erhältlich.

Hindenburgs Antwort

Der Reichspräsident fordert rasche Entscheidung Hitlers — Noch keine bestimmte Aussicht in der Krisenlösung — Die skeptischen Nationalsozialisten

Berlin, 22. November.

Staatssekretär Dr. Meißner, der Leiter der Reichspräsidentenkanzlei, überreichte heute mittags Adolf Hitler die Antwort des Reichspräsidenten auf die gestern gestellten Gegenfragen des Führers der Nationalsozialisten. Hindenburg fordert von Hitler vor allem eine rasche Entscheidung. Wie verlautet, hatten die Gegenfragen Hitlers den Zweck verfolgt, den verfassungsrechtlichen Charakter des neuen Koalitionskabinetts zu klären und die Umstände zu prüfen, in denen sich der kommende Kanzler des Paragraphen 48 der Weimarer Verfassung bedienen dürfte. Es ist daraus ersichtlich, daß Hitler nur in dem Falle die Kanzlerschaft übernehmen möchte, wenn ihm das Regieren ohne Parlament eingeräumt wird wie dem Kabinett Papen. Die Antwort Hindenburgs auf die gestellten Gegenfragen ist angeblich nicht ungünstig.

Berlin, 22. November.

Mittags begannen die Einigungsverhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und Deutschnationalen, denen angeblich auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei und des „Stahlhelm“ beiwohnen sollten. Der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte im Laufe des heutigen Tages damit im Zusammenhang eine längere Unterredung mit Hugenberg.

Die Korrespondenz zwischen Hindenburg und Hitler dürfte vor der Entwirkung der Krise kaum veröffentlicht werden. Hindenburg fordert angeblich von Hitler, daß die parlamentarische Basis genug breit sein müsse, um die Regierung vor dem Zusammenbruch mit kleinen Gruppen und vor der Zukunftsahme zum Art. 48 zu bewahren. Der Reichspräsident fordert mit anderen Worten auch die Unterstützung eines Kabinetts Hitler durch die Deutschnationalen. Die Deutschnationalen lehnen dies aber ab und auch Hitler ist kein Freund einer solchen Lösung. Hitler ließ durch einen Vertrauensmann bei Hugenberg anfragen, ob er das Reichswirtschaftsministerium übernehmen möchte, da die übrigen Ressorts den Nationalsozialisten vorbehalten seien. Hugenberg soll ihm geantwortet haben, daß er sich mit einem

„Klappsteg“ im Kabinett nicht abfinden könne.

Hitler wird seine Antwort auf die Darlegung Hindenburgs im Laufe des morgigen Tages geben. Gleichzeitig wird der Führer der Nationalsozialisten in einer Denkschrift darlegen, daß eine parlamentarische Lösung

der Krise, wie sie Hindenburg fordert, nicht möglich sei. Er wird ferner positive Vorschläge bezüglich eines Präsidialkabinetts stellen, wie man es sich in nationalsozialistischen Kreisen vorstellt. Die Bedingungen des Reichspräsidenten werden der Reihe nach abgelehnt.

Berlin, 22. November.

Der Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion Frick erklärte heute nachmittags: „Wir sind in bezug auf das Ende der Verhandlungen sehr skeptisch. Die ganze Sache war nichts mehr als eine Intrige gegen uns Nationalsozialisten.“

Frankreichs Staatspräsident auf der Pariser Luftfahrt-ausstellung



Der französische Staatspräsident Lébun (links) besuchte zusammen mit dem Marineminister Lague (rechts) die kürzlich eröffnete Internationale Luftfahrtausstellung in Paris.

Spinozas erhabene Welt

Zum 300. Geburtstag des großen Denkers am 24. November.

Der Name Spinoza hat nur für Wenige einen konkreten Inhalt. Aber Hand aufs Herz: was wissen wir alle von der Gedankenwelt eines Plato, Descartes, Kant? Herzlich wenig. Und doch: ihre Schöpfungen sind lebendig und unsterblich. Sie leben unter uns, wenn wir es auch nicht merken.

Spinoza gehört zweifellos zu den größten Denkern der Menschheit. Er ist unter allen vielleicht der einheitlichste, geschlossenste und konsequenteste. Sein Leben ist erschütternd

in seiner strengen Einfachheit und Entsagung. Sein Werk ist ein großartiges Denkmal der menschlichen Vernunft, vor dessen Größe man sich in Ehrfurcht verneigen muß.

Baruch (Benedictus) Spinoza wurde am 24. November 1632 in Amsterdam geboren. Er war der Sohn jüdischer Eltern, die Portugal in der Zeit der Verfolgungen durch die Inquisition verlassen, um Zuflucht im freiheitlichen Holland zu suchen. Baruch (auf hebräisch: der Gesegnete, der Gelobte) sollte Rabbiner werden. Die Spuren der talmudischen Bildung hat er für immer behalten. Mit 24 Jahren wurde er als Reher aus der Synagoge ausgestoßen. Als Verstoßener lebte er in Rijnsburg bei Leiden, dann in Voorburg beim Haag, schließlich im Haag, wo er am 21. Februar 1677, also im Alter

Spinoza hat verhältnismäßig wenig Werke hinterlassen. Zu seinen Lebzeiten ist neben einer Darstellung der cartesianischen Prinzipien der „Theologisch-politische Traktat“ erschienen, der allgemeinen Aufsehen erregt hat. Als nun Spinoza sein Lebenswerk, die „Ethik“ herausgeben wollte, fand sich keine Buchdruckerei, die das Werk zu drucken bereit war.

Spinozas „Ethik“ („Ethica ordine geometrico demonstrata“) ist ein Werk das völlig einzig dasteht. Spinoza, der von dem Glauben an die Vernunft befreit war, hat sich vorgenommen, die Existenz Gottes mathematisch zu beweisen. Er ist dabei streng der Methode der Geometrie Euklides' gefolgt. Sie enthält Grundbegriffe, Axiome, Propositionen, Demonstrationen und Korollarien und hinterläßt einen gewaltigen Eindruck, dem sich niemand, der sich mit ihr ernsthaft befaßt hat, entziehen kann.

In der „Ethik“ geht Spinoza von der Gedankenwelt Descartes' aus, der von zwei Substanzen, dem Geist und der Materie, sprach. Für Spinoza sind Geist und Materie bloß Attribute einer einzigen Substanz, die Gott ist. Diese Substanz kann also als das unendlich Denkende oder als das unendlich Ausgedehnte erscheinen. Das spinozistische System bildet den Endpunkt einer Entwicklung der auf Vernunft aufgebauten Philosophie. Die Großartigkeit des spinozistischen Denkens grenzt an das mythische Magische. Die tiefsten und die größten Geister wurden von Spinoza auf das Fruchtbarste beeinflusst. Für Goethe war Spinoza der größte Denker, der je gelebt und gewirkt hat. Schleiermacher nannte ihn den „göttlichen, heiligen Spinoza“. Der 300. Geburtstag des großen Denkers ist ein Ehrentag der Philosophie, ja des menschlichen Geistes überhaupt.

Clauß Boehm.

Blitzzüge in Jugoslawien

Die Fahrt ins Blaue — Weihnachten in Slowenien — Zum Splitter Karneval — Aprilscherz — Ausflüge nach dem Ausland

Dem Beispiele anderer Staaten folgend, hat sich, wie wir bereits unlängst berichtet hatten, auch die jugoslawische Bahnverwaltung entschlossen, den Bahn- und Fremdenverkehr durch die Einführung besonderer Züge zu heben, die dem billigen Ausflug dienen sollen. Bei gewissen Zügen weiß man zu Beginn der Fahrt überhaupt nicht, wohin die Fahrt geht, was dem Ausflug einen besonderen Reiz verleiht. Solche Fahrten ins Blaue sind deshalb im Ausland sehr beliebt. Eine andere Charakteristik ist die hohe Fahrgeschwindigkeit dieser Züge, da es sich vor allem darum handelt, in kürzester Zeit weite Strecken zu bewältigen und dem Fahrgast Gelegenheit zu geben, in zwei bis drei Tagen möglichst weit zu kommen und viele Gegend zu sehen. Solche Züge werden demnach auch Blitzzüge genannt.

Vergangenen Sonntag wurde nun in Novi Sad eine Konferenz abgehalten, an der auch Vertreter des Verkehrsvereins „Putnik“ teilnahmen. Diese Beratung hatte die Aufgabe, für die nächsten Monate Ausflugszüge zu besprechen. Hierbei wurde nicht nur an Fahrten im Inland, sondern auch im Ausland gedacht. Der Verkehrsverein „Putnik“ gedenkt von nun an allsechsmal monatlich in Gestalt einer Broschüre Verlautbarungen über alle Ausflugszüge zu veröffentlichen, die für die betreffende Zeitspanne vorgesehen sind. Die erste dieser Verlautbarungen soll

um Weihnachten herum erscheinen.

Für die nächsten Monate wurden vier größere Ausflüge ins Ausland ins Auge gefasst. So wird in der Zeit vom 12. bis zum 16. Jänner 1933 ein Sonderzug von Novi Sad aus nach Budapest, Wien, Semmering und Graz führen. Die Ausflügler lehren über Zagreb nach Novi Sad zurück. Nach kurzem Aufenthalt in Budapest begibt sich dieser Zug zu zweitägigem Aufenthalt nach Wien und eintägigem Aufenthalt nach dem Semmering. Auch für Graz ist ein Aufenthalt vorgesehen.

Im Februar findet ein Ausflug nach Prag statt. Für den April ist ein Ausflug nach Budapest vorgesehen, ferner eine zweitägige Blitzfahrt nach Temesvár.

Zu Weihnachten begibt sich ein Sonderzug zu zehntägigem Aufenthalt nach Slowenien, wo die Ausflügler besondere Gelegenheiten haben, dem Wintersport zu obliegen. Die Blitzfahrt, die im März zum Splitter Karneval unternommen werden soll, wird sicherlich auf breites Interesse stoßen. Der 1. April wird einen Aprilscherz-Zug bringen, eine gemütliche „Fahrt ins Blaue“, um deren Ziel das Rätselraten bereits jetzt begonnen hat.

Die Einzelheiten zu diesen Fahrten werden jetzt ausgearbeitet. Demnächst wird man auch Näheres über die Höhe der Fahrpreise erfahren können.

Schreckenstaten einer Rabenmutter

Furchtbare Verbrechen an einem Kinde — Vor den Zug geworfen — Stednadeln statt Tabletten

Berlin, 23. November.

Eines der schrecklichsten Verbrechen in der deutschen Kriminalgeschichte fand heute seine Lösung durch die Verhaftung der 25-jährigen Martha Bobdin, der Frau eines Posthilfsbeamten. Frau Bobdin gestand ein, ihre sechsjährige Tochter Rosemarie von einer Eisenbahnbrücke im Norden Berlins auf die Schienen herabgeworfen zu haben, mit der Absicht, das Kind von einem Zug überfahren zu lassen.

Rosemarie Bobdin wurde am Morgen des 12. November von einem Eisenbahnarbeiter bewußtlos, mit einem doppelten Schädelbruch, auf dem Geleise gefunden. Das Haar des Mädchens war von den Rädern eines Zuges, der über die kleine hinweggefahren war, förmlich abgerieben worden. Zum Glück war jedoch Rosemarie mitten auf das Geleise gefallen, so daß ihr sonst nichts passiert wäre. Die schwere Kopfverletzung trug das Kind von dem Sturz von der Brücke davon.

Nach den letzten Erhebungen der Polizei stellt sich die Tat als ein verführter Versicherungsmord heraus. Die Bevölkerung von ganz Berlin war eine Woche hindurch in Panik versetzt worden, weil man zunächst glaubte, daß ein Sexualverbrechen vorliegt. Die Mutter hatte der Polizei gegenüber auch andauernd erklärt, daß ein Sexualverbrechen vorliegen müsse. Tatsächlich ließ sich die Polizei zunächst irreführen und verfolgte zunächst falsche Spuren. Eine Spielgefährtin der Rosemarie hatte nämlich der Polizei erklärt, daß ein unbekannter Mann der kleinen Bobdin Süßigkeiten gegeben hatte. — Schließlich kam man aber auf die richtige Spur. Die Polizei begann die Mutter zu verdächtigen, nachdem eine Krankenschwester des Hospitals, in welches die Kleine gebracht worden war, ausfragte, Rosemarie habe ihr, als sie wieder zur Besinnung kam, erklärt, sie wolle die Mutter nicht mehr sehen. Als die Schwester ihr sagte, die Mutter werde jeden Augenblick kommen, begann das Kind zu zittern und schrie: „Ich will Mutter nicht sehen! Mutter soll nicht kommen!“

Daraufhin verbot man Frau Bobdin jeden Besuch und untersagte ihr auch, das Kind nachhausezunehmen. Die Polizei nahm mit Recht an, daß die Mutter versuchen würde, die Aussagen der Kleinen zu beeinflussen, oder sogar das Kind zu töten. Die Ver-

weiskette rundete sich, als die Polizei bei einer Hausdurchsuchung bei den Eltern Ohringe des Mädchens fand, die nach Aussagen der Mutter von dem angeblichen Mörder gestohlen sein sollten. In einem Sofa eingenäht fand man dann eine Versicherungspolice auf 4000 Mark für den Fall, daß das Kind durch einen Unfall ums Leben kommen sollte. Frau Bobdin wurde daraufhin sofort verhaftet. Nach stundenlangem Verhör, in welchem sie sich zunächst erbittert gegen jeden Mordverdacht wehrte, brach die Rabenmutter zusammen u. gestand meinent die Mordtat.

Berlin, 23. November.

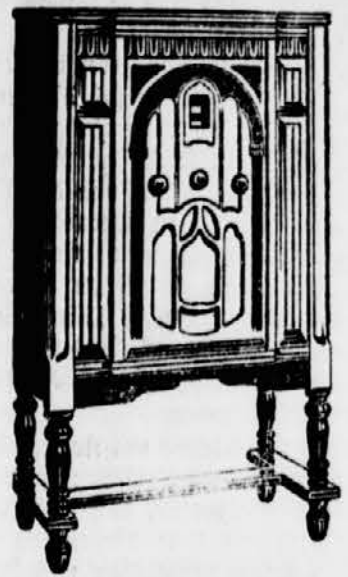
Der entmenschten Mutter, der 25 Jahre alten Martha Bobdin, ist ein weiterer Mordversuch an ihrer kleinen Tochter nachgewiesen worden.

Im August dieses Jahres war Frau Bobdin mit der kleinen Rosemarie zu Bekannten zu Besuch gekommen. Plötzlich fing das Kind an zu schreien und übergab sich, wobei es mehrere Stednadeln ausspuckte. Die Mutter schlug damals das Kind und behauptete, es hätte die Stednadeln böswillig geschluckt. Jetzt gestand die Frau, selbst die Nadeln dem Kinde eingegeben zu haben. Das Kind hatte Halbschmerzen und der Arzt verordnete Tabletten. Frau Bobdin nahm 8 Stednadeln, band sie mit einem Faden zusammen, zwang die Kleine, das Mädchen zu schlucken und ein Glas Wasser hinterher zu trinken. Das Kind litt furchtbar. Die Nadeln blieben ihm im Schlunde stecken. Als Rosemarie infolge der wahnsinnigen Schmerzen weinte, erhielt sie heftige Schläge und wurde gezwungen, zu den Bekannten mitzukommen.

Die Mutter gestand dieses Verbrechen kaltblütig und erklärte, es sei ein Jammer, daß sie nicht schon damals gestorben ist. Im Verhör rauchte sie eine Zigarette nach der anderen.

Der Mann gab an, daß ihn seine Frau vor einem Jahre ebenfalls ermorden wollte. Sie habe, als er schlief, die Gashähne in der Wohnung geöffnet und sei dann mit dem Kinde fortgegangen. Er habe gedacht, es handle sich um eine Unvorsichtigkeit seiner Frau, bis Rosemarie ihm sagte: „Die Mama wollte dich totmachen“.

! PRÜFEN SIE,
BEVOR SIE
KAUFEN!



Die neuen
HIS MASTER'S VOICE

Superheterodyn amerikanischen

RADIO-APPARATE

werden Sie, sowohl was

**QUALITÄT und
PREISE**

betrifft, überraschen.

18797

Erhältlich ausschließlich nur in den autorisierten Verkaufsstellen im Staate.



**THE GRAMOPHONE
COMPANY LIMITED**

Überzeugen Sie sich

und besichtigen Sie

ohne Kaufzwang

die autorisierte Verkaufsstelle

»JUGU«

d. z. o. z.

Maribor, Tattenbachova 14

Besichtigen Sie bitte
mein Lager an 18797

Radio-Apparaten

und Sie werden staunen über
die Güte und Qualität der

His Master's Voice-Radio!

Autorisierter Vertreter:

Perc Oto, Maribor

Gospeska 34
Instrumenten-, Grammophon- und Radio-Haus
Vorführung u. Pros. ekte kostenlos.

Reichlicher Kinderlegen.

Rom, 22. November.

Die Blätter verzeichneten zwei Fälle von überreichlichem Kinderlegen. In Castellamare hat die Gattin des Friseurs Vanni, die bereits Mutter von 11 Kinder war, kürzlich Drillings zur Welt gebracht. In Lucca hat die 41-jährige Bäuerin Massi dem 18. Kind das Leben geschenkt.

— Gast entlassen — aus Rache
ermordet.

Neapel, 22. November.

In Neapel ereignete sich ein erschütternder Mordfall, der mit einem Todesopfer endete. Vor 11 Jahren hatte ein gewisser Porcello aus Giugliano aus Eifersucht einen Bekannten namens Alfieri ermordet. Porcello erhielt damals eine schwere Gefängnisstrafe. Da er sich während der Haft gut aufgeführt hatte, wurde er auf Grund der letzten Amnestie freigelassen.

Nach der Heimkehr begegnete er den 18-jährigen Bruder seines Opfers. Nach kurzem Streit zog der junge Mann einen Revolver und streckte den Mörder seines Bruders nieder. Der Mann war auf der Stelle tot. Der Täter, der aus Rache gehandelt hatte, wurde verhaftet.

Das Ende der „Trogli-Biodade“

Der gestürzte Volkskommissar auf Reisen.

Der verbannte Sowjetgewaltige Leo Trogli schiffte sich in Konstantinopel an Bord des italienischen Dampfers „Braga“ ein, um auf dem Seewege rund um Europa nach Kopenhagen zu gelangen und in der dänischen Hauptstadt auf Einladung der dortigen Studentenschaft einen öffentlichen Vortrag zu halten. Der gestürzte Volkskommissar konnte somit endlich sein Ziel erreichen und sein trostloses Exil auf den Färö-Inseln im Marmarameer verlassen. Freilich für kurze Zeit, denn die Einreisebewilligung der dänischen Regierung ist auf die Dauer von acht Tagen beschränkt.

Es verlautet, daß Trogli die Absicht hätte, auch in den skandinavischen Hauptstädten, in Stockholm und Oslo, als Vortragredner aufzutreten. Sollte seine Gastrolle in Kopenhagen ruhig und ungestört verlaufen, so werden auch die Regierungen von Schweden und Norwegen keinen Grund mehr haben, ihm die Einreiseerlaubnis zu verweigern.

Fünf Jahre lang lebte Trogli in der türkischen Verbannung. Er wandte sich der Reihe nach an beinahe alle Regierungen Europas mit der Bitte um Einreisegenehmigung.

gung — nirgends fand er Einlaß. Abgesehen von der revolutionären Aureole, die das Haupt des ehemaligen Zarenstürlers immer noch umgibt, weigerten sich die europäischen Staaten, die Verantwortung für das Leben Trotski, der heute sowohl von den russischen Emigranten wie von den Kommunisten bescholten wird, zu übernehmen. Für seine ausschweifende Gefangenschaft auf der Prinzipso-Insel fand Trotski im letzten Kapitel seines bekannten Buches „Mein Leben“, einen berechneten Ausdruck. Das Kapitel ist mit den Worten überschrieben: „Der Planet ohne Bismarck“.

Vor seiner Abreise aus Konstantinopel erklärte Trotski dem Vertreter einer amerikanischen Presseagentur, daß er während seines Aufenthaltes in Westeuropa mit verschiedenen kommunistischen und sozialdemokratischen Politikern zusammen zu kommen beabsichtige. An diese Erklärung werden jetzt Vermutungen über die Vermittlerrolle Trotski zwischen der 3. und 2. Internationale geknüpft.

Nus Blut

p. Weiteres Ausbreiten der Diphtherie. Schon glaubte man, daß die Diphtherieepidemie im Abflauen begriffen ist, als in den letzten Tagen wieder neue Erkrankungen gemeldet werden. In erster Linie trifft hierbei die Schul- und die Eltern, die in vielen Fällen den Ausbruch der Krankheit veranlassen und erst dann der Arzt verständigen, wenn es schon zuspät ist.

p. Rasch erwischt. Montag nachmittags wurde dem hiesigen Schlossermeister Herrn Othmar Scheidenbauer ein funktionsfähiges Fahrrad entwendet. Dank den energischen Nachforschungen der Gengarmen Orne und Centrif konnte der Täter bereits eine Stunde später hinter Schloß und Riegel gesteckt werden. Der Täter, ein gewisser Gabrovec, soll Mitglied einer Diebsbande sein, die in den letzten Tagen schon öfter von sich reden machte.

p. Tragischer Tod. Die Besitzerin Johanna Kotel aus Burber glitt vor einigen Tagen so unglücklich auf einem Zementboden aus, daß sie sich hierbei die Wirbelsäule brach. Sie erlag in hiesiger Spitale der schweren Verletzung.

p. Unfall. Der 62jährige Besitzer Stefan Brazič aus Podlehnik wurde von einem umstürzenden Fuhrwerk begraben, wobei er mehrere gefährliche Rippenbrüche erlitt und auch sonstige Quetschungen davontrug. Brazič wurde ins Spital überführt.

Nus Gelse

c. Trauungen. In Teharje wurden Herr Marjan L a u r i č, Geschäftsführer des Großhandelskaufes Stermeck in Gelse, und Fräulein Maria Z o h e r, Besitzerin und Gastwirtin in Teharje, und in Gelse Herr Josef M a l g a j, Tischlermeister, und Fräulein Maria R o j m a n getraut. Wir gratulieren!

c. Anläßlich des Staatsfeiertages am 1. Dezember veranstaltet der Sokolverein am Vortage, Mittwoch, den 30. November um 20.15 Uhr im Stadttheater eine Festakademie. Eintrittspreise wie zu Schauspielvorstellungen. Karten in der Buchhandlung Goridar in der Kralja Petra cesta. — Donnerstag, den 1. Dezember um 10 Uhr vormittags findet in der Turnhalle anläßlich des Staatsfeiertages eine Feier mit Deklamationen und Liebevorträgen statt.

c. Aus dem Eisenbahndienste. Die Verkehrsbeamtenprüfung vor der Prüfungskommission der Direktion der Staatsbahnen in Ljubljana haben die Beamten der 8. Gruppe Herr Anton R e p n i č in Gelse und Herr Bogomil S e d l a č e c in Laško abgelegt.

c. Die Gewerlegenheit der Schuhmacher hielt vergangenen Sonntag im Hotel „Post“ ihre Hauptversammlung ab, die vom Obmannstellvertreter Herrn Lampert eröffnet und geleitet wurde. Der Versammlung wohnte auch der Gewerbekommissar des Stadtmagistrats Herr P o g a č e n i č und Herr S o h n j e c als Vertreter des Kreisaußenbüros sowie die Herren P i š m a n und R o s a f aus Ljubljana bei. U. a. berichtete der Sekretär der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer Herr Doktor P r e t n a r aus Ljubljana über Steuerprobleme, über die Gewerbebesteuerung und über den Schutz der Gewerbetreibenden vor unbefugter Ausübung des Gewerbes.



ER KANN ES NICHT LASSEN!

Aber welchem Jungen geht es nicht genau so? Sieht er seine Freunde Fußballspielen, muss er mit dabei sein. — Aber immer wieder quält ihn der Husten und zwingt ihn das Spiel zu unterbrechen.

Warum gibt ihm seine Mutter kein

KRESIVAL?

Sie wird doch dieses tausendfach bewährte Hustenmittel kennen.



Genehmigt von Min. f. Sozialpol. und Volksgesundheit S. Nr. 16562 v. 29. IX. 1932.

Bei den Unfällen wurde auch die Frage der gemeinsamen oder getrennten Kammern angeschnitten, doch kam es in dieser Frage zu keiner Einigung.

c. Vortrag. Die Jugendsektion des Vereines „Soca“ veranstaltet Donnerstag, den 24. d. M. um 20 Uhr im „Marodni dom“ einen Vortrag über den Nationalhelden von Istrien Bischof J. Dobrila.

c. Skifurs. Der Sokolverein wird in der Zeit von Weihnachten bis Neujahr auf der „Mozirka planina“ einen Skifurs veranstalten, den der bekannte Skifahrer Herr Branko D i e h l leiten wird.

c. Friseurkurs. Der Zweigverein des Verbandes des Friseurgesellenverbandes teilt seinen Mitgliedern mit, daß der Friseurkurs jeden Montag und Donnerstag stattfindet.

c. Gründung eines neuen Vereines. Sonntag, den 27. d. M. findet im Hotel „Union“ die gründende Hauptversammlung des Vereines der Bauernburgen und Bauernmädchen in Gelse statt. In der Versammlung werden mehrere bekannte Organisatoren der Bauern sprechen.

c. Die Arbeitsbörse sucht 1 Pferdebesitzer, 1 Knecht für alles, 1 Friseur, 1 Tischler und 1 Wagnergehilfen, 3 Zimmerleute, 6 Dienstmädchen, 2 Köchinnen, 2 Mägde für Landarbeiten, 1 Kellnerin und 1 Bedienerin.

c. Sport. Alle Verbands- und Unterverbandsschiedsrichter versammeln sich Donnerstag, den 24. d. M. um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Europa“. Wer von der Versammlung unentschuldig fernbleibt, wird ausgeschlossen. An der Versammlung haben auch die Kandidaten für Linienrichter teilzunehmen.

c. Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in Gelse empfiehlt sich für den Mikolobesuch und sind diesbezügliche Anmeldungen mit Angabe der Zeit, zu welcher der Besuch gewünscht wird, im Vereinsdepot abzugeben.

Nus Poličane

po. Theateraufführung. Die Theatersektion des Sokol aus Maribor gastierte am Sonntag, den 20. d. mit zwei Einaktern auf der Bühne des hiesigen Sokolvereines. Der Aufführung ging eine mit großem Beifall aufgenommene Rede des Herrn Professors R e n d a voraus. In den beiden Einaktern bewiesen die Mitglieder des Mariborer Sokolvereines große schauspielerische Begabung und ernteten für ihre Darstellungen verdienten Applaus. Besonders die Damen S a n c i n, F i j a v z, M i l i c und Leben sowie die Herren G u a d i a n c i c, B a j t, K u n t n e r, C e r b e n i c, G a s p a r i c, Z e j und H r e n müssen lobend erwähnt werden.

po. Fußballwettkampf. Vergangenen Sonntag trugen die Mitglieder des Mariborer Sokol 1 ein Fußballwettkampf gegen den hiesigen Sportklub aus. In den Gästen lernten wir eine sympathische, äußerst fair spielende und disziplinierte Mannschaft kennen, aus

welcher besonders der Goalmann Bajt, der Zenterspieler Rat und die beiden Stürmer Tinta und Gala hervorragten. Nach abwechslungsreichem Spiel siegte die heimische Mannschaft mit 12:3, einem Resultate, welches nicht ganz dem Spielverlaufe entsprach, da beide Mannschaften im Spielfelde ziemlich ausgeglichen, vor dem Goal jedoch die Heimischen etwas entschlossener waren.

Bei Schmerzen in den Zähnen und im Kopfe

wird gewöhnlich
MASSAGE-ALGA
zur Massage empfohlen.
Flasche Din 14.— Oglas reg. pod S. Br. 25.892/32

Nus Dravograd

g. Trauung. Am 21. d. fand in der hiesigen Propsteikirche die Trauung des Herrn P i p o j n i č, Besitzers aus Gustanj, mit Fräulein Maria D i t, Großgrundbesitzerstochter aus Dravograd statt. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam Franz Potočnik, Besitzer aus Gustanj und für die Braut deren Bruder, Herr Georg Ott, vulgo Kozman, Großgrundbesitzer. Den Trauungsakt nahm Herr Propst Wolfgang Serajin vor. Den Neuvermählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

g. Mangelhafte Straßenbeleuchtung. Schon seit einiger Zeit ist die Straße von der St. Veitskirche zum Försterhaus in völlige Dunkelheit gehüllt. Obwohl die elektrische Leitung auch dorthin führt und früher die Straße durch mehrere Lampen entsprechend beleuchtet worden war, müssen jetzt die Passanten diese Straße im Dunkeln passieren. Es ist an der Zeit, daß diesem Uebelstande bald abgeholfen wird, ist doch gerade diese Straße am stärksten frequentiert.

g. Lebensmüde. Vergangenen Samstag erhängte sich in Lavamünd der früher hier ansässige Karl F a s c h i n g. Der Beweggrund zu dieser Tat dürfte in materiellen Schwierigkeiten zu suchen sein, mit welchen Fashing in der letzten Zeit zu kämpfen hatte.

Wenn man glaubt, Ihnen Besseres zu empfehlen und man Ihnen durchaus etwas anderes aufdrängen will als „HUNYADI JANOS“, das natürliche Heil- und Bitterwasser, dann weisen Sie solche Versuche energisch zurück, weil bei Verstopfung, Verdauungsleiden etc. „HUNYADI JANOS“ das Idealste u. wirksamste Mittel ist! Achten Sie auf die Etikette mit dem roten Mittelfeld und der darauf befindlichen Schutzmarke

„HUNYADI JANOS“!

In Apotheken u. Spezialegeschäften erhältlich!

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 23. November um 20 Uhr: „Franz Minifter“. H. C.

Donnerstag, den 24. November: Geschlossen.

Freitag, den 25. November: Geschlossen.

Samstag, den 26. November um 20 Uhr: „Boccaccio“ von Suppé. Erstaufführung.

*
+ Literarische Notiz. Von Louis Bromfield, dem Verfasser des Romans „Olivia Bentland“, der bereits in vierter Auflage erschienen ist, kommt jetzt im gleichen Verlag (Erich Reiß, Berlin), aus dem Amerikanischen überseht von V. Wasserstein, ein neuer Roman heraus, der „Vierundzwanzig Stunden“ heißt. Sinclair Lewis hat gelegentlich seiner Nobelprelsrede im vorigen Jahr besonders auf Bromfield hingewiesen als einen der besten Schriftsteller des heutigen Amerika, der auch der alten Welt etwas zu sagen habe.

+ Bayreuth 1933. Die Bayreuther Bühnenfestspiele werden ihren Programm für 1933. Aufgeführt werden vom 21. Juli bis 19. August: „Parsifal“, „Meistersinger“, musikalische Leitung: Toscanini, „Ring“, Leitung u. Inszenierung Tietjen. Die Spielfolge lautet: „Meistersinger“, 21. Juli, „Parsifal“ 22. Juli, „Rheingold“ 24. Juli, „Walküre“ 25. Juli, „Siegfried“ 26. Juli, „Götterdämmerung“ 28. Juli, „Meistersinger“ 30. Juli, „Parsifal“ 31. Juli und 2. August, „Meistersinger“ 3., 5., 6., 7. und 9. August, „Parsifal“ 10. August, „Rheingold“ 12. August, „Walküre“ 13. August, „Siegfried“ 14. August, „Götterdämmerung“ 16. August, „Meistersinger“ 18. August, „Parsifal“ 19.

Sport

: Sonja „Sterbender Schwan“. Sonja Denie, die im Jänner zum siebentenmal zum Kampf um die Weltmeisterschaft antreten wird, will damit ihre Laufbahn als Kampfkämpferin beenden. „Es ist Zeit für mich, abzutreten“, erklärte die kaum volljährige Norwegerin einem englischen Reporter. „Ich habe langsam genug davon, immer bald zu Bett zu gehen und alles meinem Training zu opfern. Ich bin daran, etwas anderes zu beginnen und mich jetzt auf den Tanz am Eise zu verlegen. Es gibt wichtigere Dinge auf der Welt, als um Meisterschaften zu kämpfen.“ Sonja Denie hat sich bereits in der letzten Zeit vollkommen auf Exhilarationen verlegt und ihnen bereits die tänzerische Note gegeben. Das Pflichtlaufen wurde immer von den Zuschauern nur ungern in Kauf genommen und bot eigentlich nur den Schiedsrichtern etwas. Der große Zauber ging immer von der Fär aus, die erst die Zuschauer in Begeisterung versetzte. Jetzt will Sonja statt einer Kampfkämpferin eine Tanzkünstlerin werden. Es ist kein leichtes Defut, das sich die Norwegerin ausgesucht hat. Sie will mit Pawlowas Tanz vom „Sterbenden Schwan“ ihre Karriere beginnen.

: Fünfkampf Holmenkollen. Die Ausschreibung für das 50. Holmenkollen-Rennen sind dieser Tage erschienen. Die Propositionen wurden in vielen Punkten geändert. Das Programm besteht nun aus dem 50-Kilometer-Lauf, einem speziellen 17-Kilometer-Lauf, eine speziellen Sprunglauf und der Kombination, wobei jeder Läufer, von den 50 Kilometer abgesehen, nur in einer Konkurrenz starten darf. Die 50 Kilometer werden am 1. März gelaufen, die 17 Kilometer für die Kombination am 4. März, während der spezielle 17-Kilometer-Lauf und Sprunglauf am 5. März ausgetragen werden.

: Die Weltmeisterschaft im Eis-Kunstlaufen für Herren wird am 18. und 19. Februar in Zürich ausgetragen. Außer dieser Konkurrenz gelangt noch ein internationales Damenkunstlaufen und ein Paarlaufen zur Austragung.

Kino

Burg-Lentino. Der köstliche Lustsozialist „Moderne Mitgift“ mit Martha Eggert, Kammerjäger Leo Elejal, Georg Alexander u. Hans Brausewetter in den Hauptrollen. Eine schmissige Handlung mit erstklassigen Melodien und gesundem Humor.

Union-Lentino. Heute, Mittwoch zum letztenmal Billy Forsy in „Der Prinz von Arabien“. Morgen, Donnerstag Premiere des Meisterwerkes der Salion „Der träumende Mund“ mit der großen Charakterdarstellerin Elisabeth B e r g e r in der Hauptrolle. Dieser zweifelhafte künstlerisch bedeutendste Film ist nach dem Werke des bekannten französischen Schriftstellers Henri Bernheim gedreht und stellt die erschütternde Tragödie einer jungen Frau dar, die, mit einem lebenswichtigen Menschen in glücklicher Ehe verbunden, plötzlich zum besten Freunde des Mannes in Liebe entbrennt.

An die B. T. Abonnenten!

Wir eruchen unsere B. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzugeben, um in der Aufstellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Abonnenten, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 23. November

Der Standpunkt der Bäcker

Die Entscheidung in der Frage der Brotverteuerung liegt bei der Banalverwaltung

Wir berichteten bereits, daß sich die Mariborner Bäcker mit der Absicht tragen, infolge der Mehlerhöhung und der Einführung von neuen Abgaben den Brotpreis in der Weise zu erhöhen, daß bei der Beibehaltung des bisherigen Preises die Laibe bzw. Wollen um 7 Deka leichter sein und somit nicht mehr ein Kilo, sondern nur 93 Deka wiegen sollten. Bei den kleineren Einheiten soll analog vorgegangen werden. Sollte jedoch die Stadtgemeinde die Gewichtsverringerung nicht zulassen, dann soll der Brotpreis beim bisherigen Gewicht entsprechend erhöht werden.

Die Bäckergenossenschaft wandte sich nun an die Stadtgemeinde mit einer Eingabe, worin um Zulassung der Gewichtsverringerung der Einheiten, unter Beibehaltung des bisherigen Preises, ersucht wird. Die Gemeinde erklärte sich in dieser Frage für nicht kompetent, weshalb die Angelegenheit an die Banalverwaltung zur Erledigung abgetreten wurde. Bis zur Erledigung der Angelegenheit bleibt der bisherige Brotpreis noch weiterhin in Kraft.

In der Frage der Brotpreiserhöhung erhielt unser Blatt von der Bäckergenossenschaft in Maribor eine Zuschrift, worin der Standpunkt der Bäcker dargelegt wird. Die berechtigten Forderungen der Bäcker — heißt es in dieser Zuschrift — fand beim Marktinspektorat und in der Öffentlichkeit leider nicht das richtige Verständnis. Die Bäcker haben sicherlich nicht die Absicht, an der Schwelle des Winters den Brotpreis zu erhöhen, wenn nicht zwingende Gründe, wie die Mehlerhöhung und die neue 3%ige Umsatzsteuer dies erheischen würden. Es wird ins Treffen geführt, daß der Brotpreis früher, als der Mehlerpreis niedrig war, nicht erniedrigt worden sei. Diese Behauptung trifft

allerdings zu, doch vergißt man dabei das unglückselige Getreidemopol, das dem Bäckerhandwerk so schwere Schäden verursacht hat. Nicht nur, daß die Bäckereibetriebe der Steuerbehörde für die vorhandenen Mehlvorräte eine Tage in der Höhe von 40 bis 50 Para pro Kilo entrichten mußten, was 2000 bis 15.000 Dinar ausmachte, sondern die Banalverwaltung entschloß sich dazu, den Brotpreis um 50 Para pro Kilo zu senken, sodaß um diesen Betrag das Kilo Brot billiger war als die gleiche Menge Mehl. Dadurch wurde dem Bäckerhandwerk jedenfalls ein Unrecht zugefügt und ein großer Verlust verursacht. Aber auch diese unerträgliche Last nahmen die Bäcker auf sich selbst, auf die Gefahr hin, ihre Existenz aufs Spiel zu setzen.

Der Mehlerpreis hat sich in letzter Zeit um rund 50 Para pro Kilo erhöht. Außerdem haben die Bäcker die neue Umsatzsteuer zu tragen, die vielfach als Kleinigkeit angesehen wird. Um diese Ansicht zu widerlegen, sei nur darauf gewiesen, daß ein einziger Betrieb in Maribor trotz des bedeutend gesunkenen Umsatzes im Monat September gegen 2600 Dinar für die Begleichung dieser Steuer erlegen mußte, eine Ausgabe für die im Gewinn keine Deckung gefunden werden kann.

Aus den angeführten Momenten ist ersichtlich, daß der gegenwärtige Brotpreis in keinem Verhältnis zum Mehlerpreis und den verschiedenen Abgaben steht. Deshalb ist die Erhöhung des Brotpreises ganz und gar berechtigt, da die Existenz zahlreicher Bäcker auf dem Spiele steht. Der Grund für die Brotpreiserhöhung ist somit nur im Ansteigen der Mehlerpreise und in den Steuerlasten zu suchen.

Lordbesuch der bevorstehenden Turnakademie. Es empfiehlt sich, sich die Eintrittskarten rechtzeitig bei den Vorverkaufsstellen (in den Geschäften Bureš und Bršnik) zu sichern.

m. **Tanzabend.** Die bekannte heimische Tänzerin Katja Dela, die in letzter Zeit in Ljubljana große Erfolge aufzuweisen hatte, gibt am 2. Dezember im Theater in Maribor einen selbständigen Tanzabend, für den bereits großes Interesse herrscht.

m. **Ein neues Kaffeehaus?** Wie verlautet, soll in dem dieser Tage an einen neuen Besitzer übergebenen Zinshaus auf der Aleksandrova cesta, in dem sich u. a. das Manufakturgeschäft Kostarič befindet, ein neues Kaffeehaus errichtet werden. Wir wissen vorläufig noch nicht, inwieweit dieses Gerücht der Wahrheit entspricht, doch möchten wir schon heute darauf hinweisen, daß unsere Stadt mit ihren 11 Kaffeehäusern schon eine Rekordzahl erreicht hat u. damit die Entwicklungsmöglichkeiten der schon heute bestehenden Betriebe auf ein Mindestmaß herabreduziert wurden. In diesem Zusammenhange verweisen wir übrigens auf die Entschließung der letzten Generalversammlung der Mariborner Gastwirte und Kaffeehäuser, aus der klar hervorgeht, daß der weitere Bestand der meisten Gastbetriebe in den heutigen schweren Zeiten ohnehin in größter Gefahr ist und daß daher die Erteilung von neuen Konzessionen die kritische Lage dieses Wirtschaftszweiges in Maribor noch mehr verschärfen müßte. Wie sollen die bisherigen Betriebe ihren verschiedenartigen Verpflichtungen nachkommen, wenn trotz des stets zurückgehenden Konsums immer wieder neue Konzessionen geschaffen werden? Was aber unsere Kaffeehausbetriebe im besonderen betrifft, können wir mit Befriedigung feststellen, daß die Draustadt in dieser Hinsicht auf der Höhe der Zeit steht und nicht der geringste Lokalbedarf für eventuelle Neugründungen solcher Art besteht.

m. **Die Volksuniversität in Studenci** eröffnet Donnerstag, den 24. d. mit einem höchst aktuellen Vortrag unseres bekannten Geschichtsforschers Herrn Dr. Travnec die neue Vortragssaison. Der Vortragende wird sich diesmal mit Mussolini und den

Verhältnissen in Italien eingehend beschäftigen. Auch in dieser Saison finden die Vorträge jeden Donnerstag um 19 Uhr im ehemaligen Kinosaal des Gasthauses Spurej in Studenci statt.

m. **Unsere Fialer „demonstrieren“.** Infolge der Wirtschaftskrise dürfte wohl kaum ein Gewerbe mit soviel Schwierigkeiten zu kämpfen haben wie unsere Droschkentreiber. Abgesehen davon, daß die „Tari-Inflation“ den Fialern den ersten empfindlichen Schlag verleiht und durch den sich immer mehr einbürgern der Autokussverkehr die Zahl der ein- und zweirädrigen Benützer katastrophal zusammenschrumpft, ist es letzten Endes das Ersparungsmoment, welches so manchen davon abhält, einen Einspänner zu benützen. Um dem Publikum die Trostlosigkeit des Wartens am Standplatz vor Augen zu führen, gab es vorgestern eine kombinierte Demonstration von Mensch und Tier. Die Fialer kamen auf den originellen Gedanken, mit ihren Einspannern geschlossen durch die Straßen der Stadt zu kreuzen, um auf diese Weise die Leere ihrer Beifahrer und die Pleiessituation bezüglich ihrer Verdienstmöglichkeiten vor der ganzen Stadt zur Schau zu bringen. Hoffentlich erleben auch unsere Fialer eine wünschenswertere Konjunktur.

m. **Was im Gastgewerbe für die Nothilfe geleistet wird.** Eine Statistik der Gastwirte- und Kaffeehäuservereinigungen zeigt, daß unser Gastgewerbe bislang unausgefordert und schon lange Zeit hindurch seine dem Blick der Öffentlichkeit entzogene Hilfe den Notleidenden angedeihen läßt. Augenblicklich erhalten im Stadtbereich 197 notleidende Personen Verpflegung, die sich wie folgt detailliert: 17 Personen erhalten ihr Frühstück, 57 ihr Mittagessen, 29 erhalten ihr Abendbrot. Die Zahl der ganztagig Verpflegten beläuft sich auf 68. Unter den Ausgespeisten befinden sich auch 22 arme Studenten. Da einige darunter auch ihre Schlafstelle bei den Gastwirten gefunden haben, kann daraus schon der Schluß gezogen werden, wie viel von Seiten des Gastgewerbes in punkto Nothilfe geleistet wird.

m. **Mariborner Kindermarkt** vom 22. d. Der Aufruf belief sich auf 396 Stück, und zwar auf 5 Pferde, 8 Stiere, 79 Ochsen, 299 Kühe und 5 Kälber. Der Handel war sehr reger; verkauft wurden 210 Stück. Die Preise für 1 kg Lebendgewicht notierten in Dinar: für Mastochsen 3,25 bis 4, Halbmastochsen 2,50 bis 2,75, Zuchtchicken 2 bis 2,25, Schlachttiere 2,50 bis 3, Schlachtmastkühe 2 bis 3, Zuchtkühe 1,50 bis 1,75, Wurmvieh 1 bis 1,25, Melkkühe 1,75 bis 2,25, trächtige Kühe 1,75 bis 2,25, Jungvieh 2,50 bis 4, Kälber 5 bis 6.

m. **„Ein Abend in Grinzing“.** Der Männergesangsverein veranstaltet am 7. Dezember d. J. in den Union-Sälen unter obiger Devise seine diesjährige Herbstliebvertafel. Nach den großen Konzerten der vergangenen Jahre, die größtenteils ernste Kunst beinhalteten und dem Andenken unserer großen Meister wie Schubert und Strauß gewidmet waren, hat der Verein beschlossen, dem Publikum einmal etwas vollkommen Neues zu bieten und ausschließlich der heiteren Muse Tribut zu leisten: Ein Abend in Grinzing. Wie viele längst entschwundene Erinnerungen werden dabei wachgerufen, wie viele heimliche, sehnliche Wünsche schleichen sich dabei ins Herz. Lebende, schmelzende Walzerweisen fliegen aus unsichtbarer Ferne an das Ohr. Wer denkt nicht gerne an die Stunden zurück, wenn er solche beim „Heurigen“ verbracht, oder wer hatte nicht schon den Wunsch, einmal nur beim „Heurigen“ zu sitzen und all die Poesie und Romantik, wie sie in so vielen Liedern bezeugt wird, restlos auf sich einwirken zu lassen. Alles das, bietet der Männergesangsverein am 7. Dez. jedem, der sich danach sehnt und es nicht versäumt, den Abend in Grinzing zu besuchen. Für jeden werden es unvergessliche Stunden bleiben, Stunden vom Anbeginn bis Ende voll urwüchsigem Humor und Heiterkeit, durchflungen von alten lieben Wienerweisen. Und wenn es wirklich ungemeinlich geworden, wenn sich die Zuhörer nicht mehr als solche fühlen, sondern nur mehr als wirkliche Heurigenbeimher, wenn die Refrains der Lieder aus ihren eigenen Kehlen wiederklingen, wenn ein



unsichtbares Band Sänger und Gäste zu einer einzigen großen gemüthlichen Gesellschaft verbindet, dann werden Walzerlänge zum Tanze loden und Alt und Jung kann sich bis später Nachtstunde unermüdet im Takte drehen oder bei lauschigen Zelten, bei einem edlen Heurigentropfen den Abend in Grinzing zu Ende genießen.

m. **In vier Wochen ist Weihnachten.** Tatsächlich! Im Nu wird bei der Arbeitsfülle, die die nächsten Wochen bringen werden, die Stunde der Beisehung da sein, und es ist dem Publikum dringend anzuraten, möglichst schon jetzt einen Teil der Einkäufe zu besorgen. Warum? Jetzt ist noch Ruhe, um ruhig zu prüfen und das Passende zu wählen. Man wird nicht gestoßen, nicht geschoben, wird obendrein aufmerksam bedient u. hat auch noch den Vorteil, eine große schöne Auswahl zu finden, was später nicht der Fall sein wird. Besonders alle die Dinge, die eine längere Zubereitung erfordern, wie z. B. Handarbeiten, sollten unter allen Umständen so zeitig wie möglich besorgt werden, damit ihre Herstellung nicht in die drangvolle Zeit unmittelbar vor dem Feste fällt. Alle Geschäfte haben sich schon weihnachtlich eingedeckt und Neuanschaffungen von Schaufenstern bringen täglich Ueberschüssen.

m. **Als Wüstling entlarvt.** Schon längere Zeit wurde von verschiedenen Seiten beobachtet, wie der Freizeigehilfe Rudolf L. in verächtlicher Weise jüngeren Knaben nachstellte. Da die Machenschaften des Mannes, der bereits im 40. Lebensjahre steht, in ein sonderbares Dunkel gehüllt schienen, entschloß sich die Polizei, der Sache energisch auf den Grund zu gehen, wobei der Mann alsbald als Wüstling entlarvt werden konnte. Rudolf L. wurde dem Gerichte eingeliefert.

m. **Die Geschichte von der gestohlenen Kuh** dürfte nun bald ihr Ende finden. Gestern nämlich bemerkte der Besitzer Berančič aus Dobrave, dem die Kuh vor einiger Zeit des Nachts aus dem Stall entwendet worden war wie ein Viehhändler aus Hajdina erregt mit einem Käufer aus Brezno wegen des Kaufschillings verhandelte. Berančič trat näher und war nicht wenig überrascht, als er feststellen konnte, daß die laute Debatte keine gestohlene Kuh betraf. Der zur Rede gestellte Viehhändler soll die Kuh in der Umgebung von Pluzka gora von einem Bauer gekauft haben.

m. **Wetterbericht** vom 23. November, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +3, Barometerstand 743, Temperatur +3, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niederschlag Nebel.

m. **Kranzablöse.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Martin Eril, spendete die Kaminfegermeisterin Frau Marie Jurečko der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 100 Dinar. Herzlichsten Dank! — Das Kommando.

* **Spezialist für Chirurgie Dr. Černič Mirko,** Chef der chir. Abt. d. Staats-Spitals ordiniert von 14—16 Uhr (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) in Ljubljana, Rnajsjeva 10/2, Tel. 29—42. Medizinische Apparate: Röntgenröhre, Diathermie, Tonisator „Hala“, Lampe, Enterocleaner, „Radium-Emanator“. 15772

* **Infolge des Nichteintreffens des Herrn Svengali** vom Gastspiel in Ljubljana findet die Vorstellung Freitag, den 25. d. in der Velika Savarna statt. 15797

* **Gei. Ver. „Liebertafel“.** Donnerstag, den 24. d. um 20 Uhr gemüthliches Treffen im Hotel Gaidwibl. 15798

Gedenket bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseallg. in Maribor

Wirtschaftliche Rundschau

Größte Sparmaßnahmen

Ungeglichenheit des neuen Staatsvoranschlages

— Das neue Budget liegt der Skupstina vor. Es hat sich gezeigt, daß man in der Lage war, die Ausgaben um fast eine Milliarde zu kürzen, ohne damit den finanziellen Effekt zu stark zu beeinträchtigen. In einzelnen Fällen war es sogar erforderlich, die ordentlichen Kredite weiter zu erhöhen. Diese Erhöhungen betragen zusammen etwa 80 Millionen Dinar.

Erhöht wurden die Ausgaben für die Staatsverwaltung, für Pensionen u. Invalidenrenten, für das Verkehrsministerium, für das Landwirtschaftsministerium und für das Ministerium für körperliche Erziehung des Volkes. Es handelt sich hier durchwegs um Kredite für soziale oder wirtschaftliche Zwecke, deren Erhöhung eine Notwendigkeit darstellt, soll nicht ein Verfall eintreten, der sich unangenehm bemerkbar machen müßte.

Auf der anderen Seite haben sich natürlich auch die Einnahmeziffern verringert und diese Verringerung ist in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage nicht unbedeutend. Sie beträgt mehr als eine Milliarde Dinar. Im neuen Budget werden nur drei Postitionen als Mehreinnahme gegenüber dem vorjährigen Staatshaushalt eingegeführt. Die direkten Steuern werden im kommenden Budgetjahr eine Mehreinnahme von 145 Millionen Dinar bringen. Außerdem erwartet man aus den Unternehmungen des Unterrichtsressort eine Mehreinnahme von etwa 2 Millionen und beim Handelsministerium eine solche von etwa 3 Millionen Dinar.

Unter den allgemeinen Ausgabenpositionen ist die stärkste Kürzung bei den Staatsschulden zu finden. Sie beträgt 371 Millionen Dinar. Die Kredite des Heeresministeriums wurden um 130 Millionen gekürzt. Beim Bauwesenministerium beträgt die Verringerung 33 Millionen, beim Justizministerium 31, beim Unterrichtsministerium 30 und beim Ministerium des Innern 18 Millionen Dinar.

Auch das Außenministerium erhielt um 16 Millionen geringere Kredite und das Finanzministerium wurde um 14 Millionen beknüpft. Bei den übrigen Ministerien beträgt die Kürzung weniger als 10 Millionen Dinar.

Gewerbetagung

Hauptversammlung des Verbandes der Gewerbevereine für das Draubanat in Gellie.

Im Saale des Gewerbehauses fand Sonntag nachmittags die Hauptversammlung des Verbandes der Gewerbevereine für das Draubanat statt. Der Verbandsobmann Herr G o l d e r eröffnete die Versammlung und begrüßte die Vertreter der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer, den Vizepräsidenten Herrn K e b e l und den Sekretär Herrn Dr. F r e t n a r. An der Versammlung nahmen 14 im Verbande organisierte Vereine teil, die durch 36 Delegierte vertreten wurden. An Seine Majestät den König und an die Regierung wurden Begrüßungstelegramme gesandt.

Herr Rebel erstattete einen längeren Bericht, in dem er die Lage der Gewerbetreibenden erklärte, die organisatorische Arbeit der Gewerbevereine hervorhob und die weitgehende Hilfe der Kammer ausagte.

Der Gewerkschaftssekretär Herr Z a b l a r erstattete einen längeren Bericht. Der Verband war im vergangenen Jahre fast ohne jede Geldmittel, welcher Umstand seine Tätigkeit sehr erschwerte. Trotz dieses mißlichen Umstandes und trotz der großen Meinungsverschiedenheiten, die unter den Gewerbetreibenden wegen des Systems der Wirtschaftskammer entstanden war, hat der Verband nützbringende Arbeit geleistet. Veranstaltet wurden zwei Wirtschaftskonferenzen in Gelse, eine Gewerbeversammlung in Konjice, Vorträge über das Gewerbegesetz und andere wichtige Gewerbeprobleme in Ptuj, Gomilsko, Ljutomer, Brežice, Laško, in

Groß sind die Ersparnisse bei den Ausgaben in den staatlichen Wirtschaftsunternehmen. Beim Verkehrsministerium beträgt die Kürzung 154 Millionen, beim Forstministerium 41 und beim Finanzministerium 5 Millionen.

Die Höhe der indirekten Steuern wurde für das neue Budgetjahr um 306 Millionen niedriger angenommen, als im laufenden Budget. Der Saldo aus den Staatswirtschaften wird um 217 Millionen und der übrige aus der Monopolwirtschaft um 204 Millionen geringer sein als im Budgetjahr 1932/33.

Man rechnet, daß die wirtschaftlichen Institutionen des Verkehrsministeriums um 26 Millionen Dinar weniger einbringen werden, ebenso auch daß die staatlichen Unternehmen, welche dem Finanzministerium unterstehen, um 100 Millionen weniger Einnahmen einbringen werden. Beim Fortsministerium dürfte der Ausfall 86 Millionen Dinar betragen.

Das neue Budget trägt demnach der heutigen Lage vollauf Rechnung und versucht, die Aktivität des Voranschlages für jeden Fall aufrecht zu erhalten. Aus den angeführten Ziffern ist zu ersehen, daß die ordentlichen Ausgaben für die Staatsverwaltung vollkommen ausgeglichen wurden; sie betragen rund 7 Milliarden Dinar. Das gesondert davon angeführte Budget der staatlichen Wirtschaften sieht Ausgaben in der Höhe von 3,4 Milliarden Dinar vor, dem Einnahmen in der Höhe von 3,9 Milliarden gegenüberstehen.

Die administrativen Ausgaben können durch die fiskalischen Einnahmen gedeckt werden. Die wirtschaftlichen Institutionen des Staates sind ebenfalls in der Lage, ihre Ausgaben zu decken.

Aus der Rede des Finanzministers in der Stupschitina ist zu ersehen, daß die Regierung alle Kräfte anspannt, um das Budgetgleichgewicht zu erhalten und den Status quo damit nicht zu verflöckern. Dies dürfte auch der Grund gewesen sein, daß das vorjährige Finanzgesetz auch weiterhin unverändert in Kraft bleibt. Die Stupschitina wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zum neuen Budgetentwurf Stellung nehmen.

Erbißte, zweimal in Laško und zweimal in
Klovenjigradec. In Ptuj wurde außerdem
eine Versammlung für die Gewerbezujugend
abgehalten. Zusammen mit den vorbereiteten
Kreisaußschüssen in Ljubljana, Maribor,
Celje und Novo mesto und mit dem Ge-
werbevereine in Ljubljana, wurde eine gro-
ße Gewerbeversammlung in Ljubljana ver-
anstaltet. Es hätte viel mehr geleistet wer-
den können, wenn die Arbeit nicht durch die
Uneinigkeit unter den Gewerbetreibenden
behindert worden wäre.

Den Kassenbericht erstattete Herr S o l o -
a r. Das Defizit im vergangenen Jahre
betrug 4398 Dinar und wird im kommenden
Geschäftsjahre gedeckt werden müssen.

Vor den Wahlen kam es zu einer lebhaften Debatte wegen der Gründung einer neuen Gewerbeorganisation in Telse durch Funktionäre des Verbandes. In den neuen Ausschuss wurden für eine Funktionsdauer von drei Jahren gewählt die Herren: Jerej G o l t e r, Fackbindermeister in Telse als Obmann; Franz J g l i c, Schneidermeister in Ljubljana als erste Obmannsstellvertreter und Franz N o b a l, Friseurmeister aus Maribor als zweiter Obmannsstellvertreter.

Bei den Unfällen kamen verschiedene Organisationsfragen zur Sprache, ferner die Sozialversicherung für Meister sowie die Gründung von Produktiv- u. Anschaffungs-genossenschaften. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der der Wirtschaftskammer das Vertrauen ausgesprochen wird. Die Gewerbetreibenden werden darin aufgefordert, mit den furchtlosen gegenseitigen Kämpfen aufzuhören u. sich zur Wahl-

zung ihrer vitalen Interessen fest zusammen-
zuschließen.

Unausgenützte Ausfuhrbegünstigungen

Jugoslawien konnte die ihm eingeräumten Präferenzen nicht ausnützen.

Das Beograder Wirtschaftsblatt „Trgovinski Glasnik“ führt im Leitartikel aus, daß Jugoslawien im Laufe des vergangenen Jahres mit Oesterreich, der Tschechoslowakei und Frankreich Handelsverträge auf der Grundlage der Präferenz abgeschlossen habe, durch die ihm der Abfuhr von etwa 30.000 Waggon jugoslawischen Weizens mit Vorzugszöllen in den genannten Staaten gesichert worden sei. Jugoslawien sei auch heute nicht in der Lage, diese Präferenzen auszunützen, weil es infolge der schlechten Ernte keine Ware habe und diese, inwiefern sie vorhanden ist, verhältnismäßig teuer sei. Deshalb ergebe sich die Frage, welches Schicksal diese Präferenzverträge haben würden. Die Zugeständnisse, die Jugoslawien von den erwähnten Staaten in Form der Präferenzen erhalten habe, seien von ihm mit Gegenzugeständnissen bezahlt worden. Die Lage habe sich daher zum Schaden Jugoslawiens gewendet, weil es für seine Leistungen keine Gegenleistung erhalte, was dem Grundsatz der Gegenseitigkeit in den Handelsbeziehungen widerspreche. Es sei deshalb notwendig in den Verhandlungen mit den genannten Staaten um die Erlangung einer Entschädigung für die nichtausgenützten Präferenzen einzutreten. Die Wirtschaftskreise erwarteten mit Ungebulb, was in dieser Frage getan wurde oder was man zu tun beabsichtige.

× **Kotierung von Industriepapieren an der Zagreber Börse.** Dienstag nahm die Zagreber Börse nach mehr als einjähriger Pause wieder die Kotierung einiger Industriecattien auf. Bisher ließen 16 Unternehmungen die Kotierung ihrer Papiere zu, darunter aus dem Draubanat die Kohlenbergbaugesellschaft Erbovlje. Einige Industrien lehnten die Kotierung ab, darunter die Brauerei „Union“ und die Papiersabrik Penze.

Bahnverkehr mit Italien. Im Sinne eines Einverständnisses zwischen der jugoslawischen und der italienischen Bahnverwaltung wird ab 1. Dezember die Abfertigung von Reisenden, Mitgepäck und Expresskaut in der Weise vorgenommen, daß für Italien die Gebühren in Lire und umgekehrt in Dinare berechnet werden. Die Sätze werden an den Kassen zum bahnamtlichen Umrechnungskurs beglichen.

× Die **Luguststeuer** wurde durch eine Verordnung einigermaßen abgeändert. Sie wird nunmehr nur auf nichtmedizinische Seife eingehoben, wenn der Preis 30 Dinar pro Kilo übersteigt (Zolltarifpost 187); die Steuer gilt nur im Inlandverkehr. Die **Luguststeuer** auf Lastautomobile wurde aufgehoben.

× **Gläubigerbeiräte für geschützte Geldinstitute.** Der Ministerrat faßte nach eingehender Beratung den Beschluß, bei den Geldinstituten, die sich des Schutzes nach § 5 des Bauernschutzgesetzes bedienen, Beiräte aus den Reihen der Gläubiger zu bestellen, um deren Interessen besser gewahrt zu wissen. Diese Beiräte haben wenigstens vier Mitglieder zu zählen, die mindestens einmal wöchentlich zusammenzutreten haben. Der an der Spitze des Instituts stehende Kommissar hat bei allen wichtigen Angelegenheiten die Meinung des Beirates einzuholen, der auch das Recht besitzt, sich direkt an den Handelsminister zu wenden. Die Bestellung der Beiräte ist sehr zu begrüßen, da dadurch die Gläubiger in die Geschäftsführung des Geldinstituts besser Einsicht nehmen können.

× **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Subhiana veröffentlicht für die Zeit vom 11. bis 20. d. nachstehende Statistik (die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Vergleichszeit des Vorjahres: 1. Eröffnete Konturver: im Draubanat 3 (3), Saxeabanat 2 (2). Bräseabanat 1 (0), Rittenlandbanat 2 (0), Dräubanat 3 (0), Zelabanat 1 (0). Donau-

banat 2 (5), Moravabanat 0 (2), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (0). — 2. Zwangsausgleich außerhalb des Konkurses: im Drauban 6 (5), Sarebanat 10 (6), Erbsabanat 3 (0), Küstenlandbanat 2 (4), Drinabanat 4 (2), Donaubanat 1 (11), Barbarbanat 0 (2), Beograd, Zemun, Pančevo 2 (3). — 3. Abgeschaffte Konkurse: im Drauban 2 (4), Sarebanat 6 (3), Küstenlandbanat 1 (1), Drinabanat 0 (2), Zetabanat 0 (1), Donaubanat 2 (4), Moravabanat 7 (5), Barbarbanat 0 (1), Beograd, Zemun, Pančevo 0 (1). — 4. Abgeschaffte Ausgleiche außerhalb des Konkurses: im Drauban 2 (0), Sarebanat 11 (1), Erbsabanat 4 (6), Küstenlandbanat 0 (1), Drinabanat 8 (0), Zetabanat 2 (0), Donaubanat 9 (3), Moravabanat 2 (1), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (0).

× **Neue Einfuhrbeschränkungen in der Schweiz.** Ab 22. d. ist in der Schweiz eine Reihe von neuen Artikeln an die Einfuhrbewilligung gebunden. An erster Stelle wäre Lebendgeflügel zu nennen, ferner Schuhwaren und Hausschuhe aus Gewebe, sowie wollene Tischtücher und Bettdecken. An die Importbewilligung gebunden sind ferner Strohhüte und Erzeugnisse aus Natur- oder Kunststein. Von den neuen Einfuhrbeschränkungen sind besonders die Strohhutfabriken in Domzale betroffen, die bisher in großem Masse den schweizerischen Markt belieferten.

× **Gute Weizenernte in Argentinien.** Der heutige Ertrag an Laplata-Weizen wird nach vorsichtigen Schätzungen mit 32 bis 35 Millionen Quarter angegeben. Der vorjährige Ertrag stellte sich auf 20,5 Millionen Quarter.

Film-Ecke

**Elisabeth Bergner in
„Der träumende Mund“**

Elisabeth Bergner! Was sie hier zeigt, ist nicht mehr Spiel, nicht mehr Film, sondern wahres, wirkliches Leben. Es geht um die Liebe einer Frau . . . Gaby heißt sie, wie eine unter den vielen, und was kümmert es die Welt, daß sie in ihrer Liebe zwischen zwei Männern schwankt. Daß sie nicht den Mut und nicht die Kraft findet, sich zu entscheiden. Und wie sie dann diesen furchterlichen inneren Zwiespalt nicht mehr erträgt: dieses Nichtwehtunwollen dem guten, braven Peterle und doch wieder mit der übergroßen Sehnsucht nach dem andern im Blut — geht Gaby still davon.

Sie ist nicht besonders elegant, nicht fett und nicht von sich bezaubert. Aber der Klang dieser Stimme, die Augen dieser Mund enthüllen ein Schicksal. Denn es ist die grandiose Kunst der Bergner, das Unsagbare zur Vision zu machen.

Das erste Kammerstück im Film. In den Gedanken wird neben Dialog und Bild eine nie gehörte Kammermusik laut . . . Im Traum am Krankenlager sieht sie den Arzt. Sie will dem Gatten die Medizin geben, zählt die Tropfen. Plötzlich ist es nicht mehr der Arzt, sondern der Gesteibte. Sie gibt das volle Glas des Giftes. „Warum hast du mich vergiftet?“ — „Weil ich dich nicht ver- lasse“, antwortet Gaby . . . Niemals hat dann eine Frau einen Fassungslosen Men- schen derart hinreißend gezeigt, wie Eliza- beth Bergner nach dem Erwachen in der Angst um den Mann . . .

Dieser einzigartige Brachtfilm gelangt am Donnerstag, den 24. d. im hiesigen U n i o n - T o n k i n o zur Erstaufführung.

Radio-Programm

Donnerstag, den 24. November.

20: Kirchenkonzert. — B e o g r a d, 18: Vokalkonzert. — W i e n, 15.20: Kinderlieder. — 19.35: Jubiläumskonzert. — H e i l s b e r g, 21.30: Abendkonzert. — B r ü n n, 19.20: Kapitel aus dem Familienleben. — M ü h l a d e r, 20.05: Symphoniekonzert. — B u l a r e f, 19.30: Fibelio, Opernübertragung. — B e r l i n, 20: Der Studentenprinz, Teilübertragung aus dem Schauspielhaus. — S t o c k h o l m, 20: Konzert. — R o m, 17.30: Das Orchester spielt. — P r a g, 22.15: Konzert zeitgenössischer Musik. — O b e r i t a l i e n, 20.30: Zwei Opernaufführungen. — B u d a p e s t, 20: Konzert des Opernorchesters. — W a r s c h a u, 20: Leichtes Konzert. — K ö n i g s m ü s t e r h a u s e n, 20.30: Volk, wie es meint und lacht.

Die schöne Wohnung

Anbau-Möbel

Auch ein Weg zum gesunden Aufbau eines Hausstandes

„Ich möchte gern heiraten, aber mein Geld reicht nicht her. Auf Abzahlung will ich nicht laufen, denn das hieße mit Schulden anfangen. Ja, wenn man einen halben Schrank, ein Stückchen Bücherregal kaufen könnte, für meinen Bestand wäre es groß genug.“ Aber so etwas gibt es ja, das sind Anbau-Möbel! Beinahe zwangsläufig wird jeder, der rechnen muß, auf diesen Ausweg kommen, der auch heute noch eine solide Grundlage und eine gesunde Entwicklung eines Hausstandes ermöglicht.

Anbau-Möbel, Kombinationsmöbel, sind keine Mode. Allgemeiner Raum- und Geldmangel ließ die Architekten diese Lösung finden, die für viele geradezu eine Erlösung wurde. Trotzdem wird der Begriff oft mißverstanden, als moderner Stil gewertet und angewendet: ohne jede Notwendigkeit wird hier ein Kasten aufgestockt, dort eine Fläche über das Maß des Schönen hinaus verlängert, ein Bücherregal in sinnloser Unregelmäßigkeit zum Kauf angeboten, nur um einen neuen, modischen Geiz Rechnung zu tragen. Man konnte solche „neuen Sachlichkeiten“, die aller Sachlichkeit entbehren, oft auf Ausstellungen sehen. Sie haben dem ehrlichen Gedanken der „wachsenden Wohnung“ sehr geschadet.

Das äußere Merkmal der Anbau-Möbel ist ihre vollkommene Schlichtheit. Es ist selbstverständlich, daß ein Gegenstand, der zerlegbar sein soll, nicht ornamentiert sein kann. Die Spaltung eines Ornamentes oder einer ornamentierten Fläche wäre barbarisch. Auch entstehen durch Schmutz zu viele Bindungen in wirtschaftlicher und ästhetischer Hinsicht, deren man sich in Zeiten der Not entledigen muß. Es ist aber ebenfalls selbstverständlich, daß ein zusammengebautes Möbel präzis wie ein Uhrwerk gearbeitet sein muß, damit die einzelnen Teile sich genau zusammenfügen lassen. Auch läßt sich nirgends eine Schwäche verbergen; das aus einem Grundelement heraus sich aufbauende Möbelstück muß in seinem Kern ebenso wie in allen seinen Abweigungen vollendet gut gearbeitet sein.



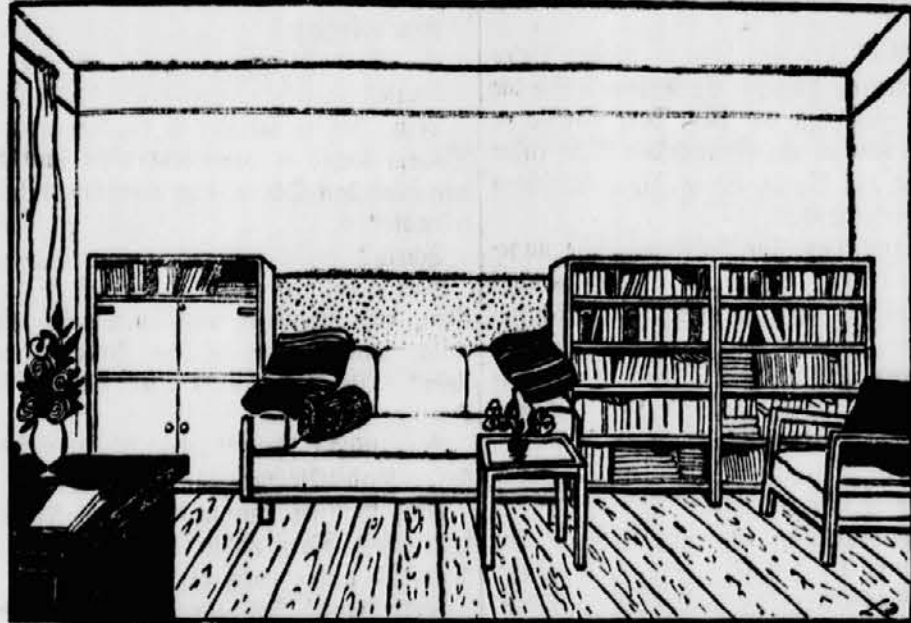
Zierliche Anbau-Tische von Prof. Schüller.

Außer ihre technischen Vorzüge hinaus sind Anbau-Möbel durchaus schön zu nennen. Da sie anspruchslos in der Form sind, ist die Umgebung, in die man sie stellt, entscheidend für Wirkung oder Nichtwirkung. Starke, bunte Farben, berbe oder pompöse Möbel in ihrer Nähe, lassen diese Möbel nicht aufkommen und machen sie ganz unscheinbar.

Anbau-Möbel sind also aus mancherlei Gründen an einfache Formen gebunden. Diese Tatsache und das unbestimmte Gefühl, daß ein massiver, festgefügter Schrank einen größeren Wert repräsentiert als eine Kombination mehrerer Einzellelemente, macht die Einführung von Anbau-Möbeln schwierig. Je nach der Situation des einzelnen wird man solche Bedenken niederzulegen oder an ihnen hängen bleiben.

Für alle diejenigen Möbel, deren Inhalt nicht konstant ist, wird das Anbausystem zu empfehlen sein, also für Kleider- und Wäsche-schrank, Buffet und Kommode, Nähtisch, Bücherregal, Küchenschrank, Wein-Bücher-

und beim Küchenschrank wird ein allmähliches Anbauen am meisten gerechtfertigt sein, da erst im Laufe eines Lebens unser geistiges und technisches Rüstzeug sich anzupassen pflegt, während man den Gesamt-



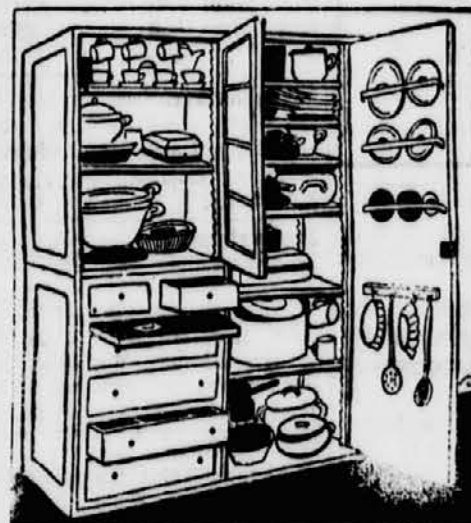
Eine geschlossene Front aus „wachsenden Möbeln“.

bestand an Wäsche oft schon zu Beginn beisammen hat und Kleidervorräte sich meistens nicht unendlich ausdehnen werden. Auch für Sitz- und Ruhemöbel ist das System des Erweiterns, Veränderns anzuwenden. Wenn zum Beispiel eine Sofabank sich beim nächsten Hinsitzen als eine Anreicherung gleichförmiger Stühle mit gleichartigen Kissen erweist, so ist solch eine Bank sehr viel beweglicher und den jeweiligen Raumverhältnissen besser anzupassen, als das starre Gefüge eines geschlossenen Sofas. Die „Stuhlbank“ läßt allerlei Möglichkeiten zu, einmal bildet sie eine Eckbank, ein anderes Mal, vielleicht zu einer Gesellschaft, ist das Auseinanderstreuen der Stühle vorteilhafter. Sie sehen, daß in der Zerlegbarkeit eines Dinges nicht immer eine Entwertung liegt, zumal bei der Unstabilität aller heutigen Lebensverhältnisse das kleine Ding ungleich beweglicher, brauchbarer ist als das sperrige große.

Im übrigen sei noch erwähnt, daß Anbau-Möbel nicht mit Verwandlungsmöbeln zu verwechseln sind. Diese nun appellieren weniger an den soliden Sinn des Menschen, sind vielmehr recht spielerisch und geeignet zu verwirren. Huch, ein Toiletentisch, huch, ein Nähtischchen, huch, ein ernst-

Schreibtisch; plötzlich hat man den Kasten an Stelle des Federhalters, das Tintenfaß an Stelle des Stopfplatzes in Händen. Nein, nein, allzu große Überraschungen an unseren Möbeln machen unsicher und verwirren unsere ohnehin schon vagen Vorstellungen vom Zweck des Gebrauchsgegenstandes. Allein das unumwandelbare Bett, das zur Couch, zum Sessel werden kann, hat seine Berechtigung und kann in vielen Fällen

vorzüglich verwendet werden. Anbau-Möbel aber sind in ihrer Anwendung geradezu erzwingend für den Besitzer: sie machen ihn aufrichtig, da er nicht mehr vorzuspielen versucht, als er hat, und sie machen ihn



Universal-Küchenschrank.

eifrig, da er mit jedem neuen Tag der Mühe seine Möbel erst im Geiste, dann in Wirklichkeit wachsen, wachsen, wachsen sieht.

Die Deite.

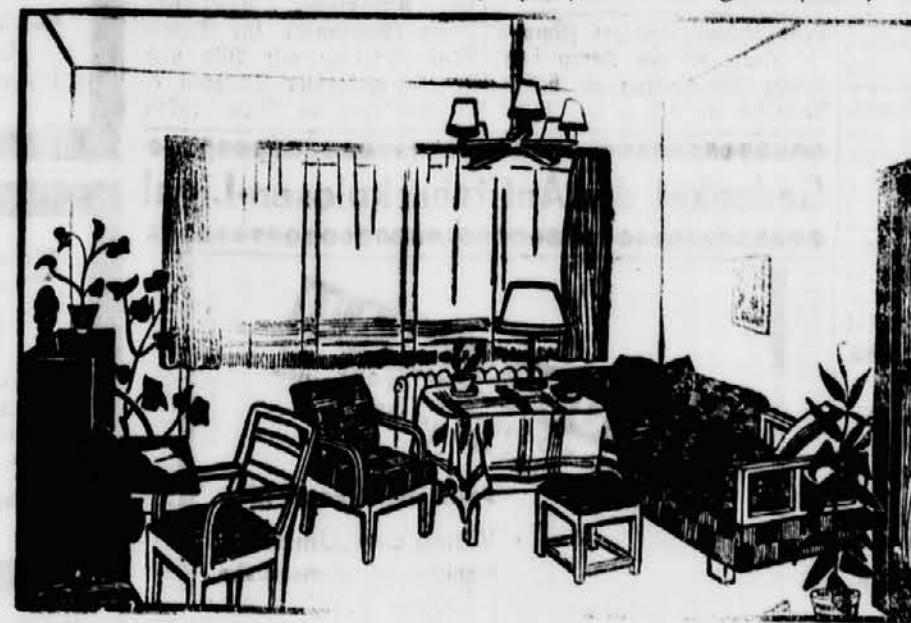
Handarbeiten für Weihnachten

Handarbeit ist ein weiter Begriff. Man könnte darunter das gesamte Gebiet des Mit-der-Hand-Gearbeiteten verstehen, das ja wirklich in der Wohnung eine wichtige Rolle spielt

und sie erst vollständig macht. Wir wollen aber diesmal den Begriff etwas verengen, das reine Handwerkliche nicht berühren und nur von der Handarbeit sprechen, die über den Begriff des Nützlichen hinaus auf künstlerische Forderungen erfüllt. Das soll nicht

etwa heißen, daß sie sich dem Bereich des Unnützlichen näherte, manchmal könnte es zwar fast so scheinen, wenn man den vorurteilslosen Eifer mancher Frau sieht, unter deren Fingern jeder Wollfaden zu Wollbäume, jedes Stück Leinwand zum Bierdeckel wird.

Die Verwendung der Handarbeit in der Wohnung wäre, heute noch ebenso wie immer, zu wünschen, wenn die Ausübenden mit ein klein wenig Zurückhaltung an die Arbeit gingen; die Schulung des Geschmacks, besonders des Farbensinnes, eine ge-



Gemütvoller Wohnraum. Arch. Max Klein.

Mit „Haarglanz“: vollkommene Haar-pflege! Schwarzkopf-Haarglanz ist das hygienisch notwendige Stärkungs- und Verjüngungsbad nach der Kopfwäsche. Er neutralisiert die bei jeder Kopfwäsche ins Haar eindringenden Alkalien. Er zieht das gequollene Haar wieder zusammen — er adstringiert es — und läßt es schneller trocknen. Dadurch gewinnt das Haar seine natürliche, jugendliche Strahltheit wieder. Es beweist seine neugewonnene Festigkeit und gänzliche Reinheit durch den strahlenden Glanz. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf bei. Dazu die praktische Schaumbrille, die die Kopfwäsche mit offenen Augen ermöglicht!



wisse Materialempfindlichkeit, muß mit der Liebe zum Wert zusammengehen. Und vom Moment an, da keine Erbsenstränge in Knöchelchen dem Mann beim Mittagschlaf ein empfindliches Muster ins Gesicht prägen, wird auch er aufhören, Feind und Kritiker hausfraulicher Kunsttätigkeit zu sein.

Einige Wochen vor Weihnachten fängt die Frage der häuslichen Handarbeit uns wieder alle sehr zu interessieren an. Man sollte einmal den eigenen Haushalt einer genauen Prüfung unterziehen, um nichts Unnützes herzustellen. Denn eine „überhandarbeitete“ Wohnung ist natürlich nicht schön; siebzehn Kissen auf dem Divan genügen, und wenn alle Familienmitglieder gestülpte Servietten-taschen besitzen, auch sechs Gastläschen im Schrank ruhen, muß einmal in diesem Jahr „Die wunderliche Geschichte des Felix Krull“ geschenkt werden.

Was arbeiten wir in diesem Jahr? Kissen, die ganz keusch auf das Zimmer abgestimmt sind, die auch einmal einfarbig sein können, vielleicht aus Baststoff, mit Raffia-fäden bestickt, oder das große Chintskissen für den dunkelbezogenen Sessel, daran sich natürlich jede Stiderei erübrigt, dafür machen wir die Kissen umso ergatter, leisten uns Daunenfüllung. Oder ein kompakter Würfel aus kariertem Taft? Alle Kissen aber mit dem praktischen Reißverschluss.

Wandteppiche, die entweder eine einfache Kuppen- oder Kissenfläche geometrisch aufteilen, oder in die phantastische Hände kleine Erlebnisse hineinweben, oder die einfach eine breite Bordüre in Kreuz- und Diagonalen haben.

Bettvorleger und kleine Brücken, für die man alle alten Stoffe anbraucht. Die Stoffreste werden gewaschen und fortgerollt. Jede Farbe und Stoffart wird für sich geschnitten, die Streifen zusammengeheftet, auf Knäuel gewickelt. Um viele Nähte zu vermeiden, schneidet man die Streifen am besten endlos, also rundum oder im Zickzack aus den Stoffen heraus. Dicke Stoffe müssen aneinander, dünne übereinander zusammengeheftet werden. Die einzige Kunst bei dieser Handarbeit besteht in der gefälligen Abstimmung der Farben.

Lampenschirme aus Pergament, das man lackt oder antuht oder mit Silbervorten beklebt, jedoch vorsichtig, um nicht zuviel Licht zu verdecken.

Eine Decke in hellgrünen Seiden mit einer Bordüre dunkelgrüner Tannenbäumchen oder -zweige, die nur in den Weihnachtstagen aufgelegt wird. Um die Decke zu beleben, teilt man die gesamte Fläche in kleine Felder und füllt die Teilungslinien entweder dunkelgrün in Stillsch oder zieht, eine etwas langwierige Arbeit, seine Hohlräume mit hellgrünem Garn.

Bastarbeiten für den Tisch, also Brot- und Eierkörbe, Kammernunterseher, Näse- und Schmuckkästchen, kleine Besuch-, große Einlaufstaschen. Und für das Kinderzimmer allerlei Phantasiegeschöpfe aus mit Bast umwickeltem Draht, Räuber und Reger, Humpelmänner, eine Giraffe, einen Kaiser.

Was aber sollte man nicht arbeiten? Die Bier- und Schokolade für den Nüchternen am Nachmittag, in die man Löcher schneidet, wenn man eine Mahlzeit bereitet, den Papagei aus Wolle, der am Hengel der Leuchte klettert und auf sein Gegenüber, den Schmetterling als Tropfenfänger blickt. Solch eine zoologische Kanne ist ein Malheur. Die Wollpuppe, die unter ihrem Rock Eier wärmt und mit süßem Blick nach oben äugt. Das Paradieschen in Kleeblatt- oder Herzform, darin sich innige Anspielungen ausdrücken, das für jeden Gebrauch zu klein ist. Die Glocken- und Maiblumen aus Kunstseide oder Wolle, die man als „ewigen Strauß“ zwischen die Fenster stellt, und die seidengewickelte Drahtgruppe für das Grammophon, die Millionen Umwindungen und jede schöne Platte zu einer Überwelt macht.

Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Roman von Geri Roßberg

(11. Fortsetzung.) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Lächelst!
Maria von Borthy schrie laut auf, als sie dieses tote Lächeln sah.
Auch der Fürst zuckte zusammen, während Bonenbirkner am Boden lag.
Wie eine schöne Statue stand die Fürstin plötzlich im Zimmer.
„Du sollst alles wissen. Ich liebe Graf Rentner. Er kam, um mich zu besuchen. Gerade um diese Zeit traf sich Maria mit Graf Bonenbirkner, ihrem Verlobten, in unserem Hause. Was war dabei? Ich weiß um diese heimliche Verlobung längst. Nun kam Graf Rentner und hielt Maria für mich, sah sich betrogen, und da kam alles so, wie du es hier gesehen hast.“
Ein Wutschrei!
„Rentner! Das zahle ich Ihnen heim! Ich hatte Sie längst im Verdacht — längst. Ich gehöre nicht zu den schwachsinigen Dummköpfen, die nichts merken. Oh! Ich war auch längst auf der Spur!“
Rentner ließ die Reittische fallen. Seine großen Augen ruhten auf der Fürstin. Langsam schreite ihm die klare Befinnung zu. Warum offerierte sich die Fürstin? Wollte sie jetzt mit ihrer eigenen Person, ihrem eigenen Ruf Maria ehonen? Oder war es, weil sie ihn doch liebte und nun glaubte, durch diesen Gewaltstreich zum Ziele zu gelangen?

Da irrte sie sich. Für ihn gab es kein Zurück mehr. Jetzt war alles gleich, alles.
„Ich bin stets zu Hause anzutreffen. Durch laucht.“
„Ah, Sie meinen, ich schide Ihnen meine Sekundanten? Sie irren. Ich bin Duellgegner. Ich finde die gerichtliche Entscheidung als einzig richtig. Graf Bonenbirkner ist mein Zeuge, daß Sie sich eines gemeinen Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben.“
Und Graf Rentner lächelte wieder dieses tote, verlorene Lächeln. Er verbeugte sich mechanisch und ging zur Tür. Dort wandte er sich noch einmal um. Zum ersten Male ruhte sein Blick auf Maria. Seine Zähne knirschten hörbar aufeinander.
„Ich gratuliere zur Verlobung. Wie ungeschickt von mir, daß ich die Situation nicht längst begriff. Ich bitte noch nachträglich um Verzeihung.“
Niemand wußte, welche Kraft der Selbstbeherrschung nötig war, um diese ruhigen, fast höhnischen Worte sprechen zu können.
Maria!
Die er geliebt hatte!
Zerschmettert lag alles am Boden. Der Glaube an sein Heiligtum war zertrümmert. Ein eisenharter Zug löste sich um Graf Rentners Mund.
Frauen!

Jetzt gab es diesen Begriff nicht mehr für ihn! Ausgelöscht sollten sie sein für immer aus seinem Lebenswege!
Das harte, entstellende Lächeln auf Graf Rentners Gesicht bewies, daß er seinen Vorsatz halten würde.
Noch eine Verbeugung, und dann hatte Graf Rentner das Zimmer verlassen.
Draußen kam ihm diese ganze traurige Komödie erst zum vollen Bewußtsein.
Warum hatte er die Sachlage dem Fürsten gegenüber nicht aufklärt? Warum hatte er zu der Selbstbeherrschung der Fürstin geschwiegen? Warum schonte er noch immer Maria?
Ah!
Wenn er sich doch einmal Luft schaffen könnte!
Bonenbirkner!
Er also doch!
Maria!
Seine Heilige hatte er sie bei sich genannt! Warum lachte er denn jetzt nicht laut heraus über den Scherz, den man sich mit ihm erlaubte?
Scherz?
Maria hatte aber doch Bonenbirkner erklärt, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle, sondern daß sie ihn, Graf Rentner, liebe? Wie ein wildes Tier stößte Graf Rentner auf.
Was nützte ihm Marias Liebe, nachdem sie — Bonenbirkner gehört hatte?
Graf Rentner rannte durch die Anlagen, sah nichts, hörte nichts, bemerkte nicht den Major, der ihm ganz verblüfft nachsah.
Nach Hause! Vor allem erst einmal nach Hause!
Und dann war er oben in seiner Wohnung

in der Mariabühlstraße. Freundlich lachend öffnete ihm seine kleine, rundliche Wirtin die Tür. Und ihr Gesicht wurde traurig, als ihr vergötterter Herr grüßlos an ihr vorbeisprengte.
Stephan stand in strammer Haltung auf dem Sprunge, die Sachen abzunehmen.
„Taus!“
Graf Rentner brüllte es — und bereute es im nächsten Augenblick doch schon.
„Stephan, ich muß einige Minuten allein sein. Ich werde dich dann rufen.“
„Befehl, Herr Oberleutnant!“
Als Rentner sich allein wußte, preßte er stöhnend beide Fäuste gegen die heiße Stirn.
Maria!
Wie er sie geliebt hatte!
Liebte er sie noch?
Ja!
Er liebte sie noch!
Und er verzichtete sie!
Die Feuer raste ihm das Blut durch die Adern.
Maria!
Sie durfte nicht mit einem Male bestraft werden! Nicht durch ihn! Niemals durch ihn! Die Verlobung zwischen ihr und Bonenbirkner, von einer Intrigantin geschickt im passenden Augenblick in Szene gesetzt, mußte nun bestehen bleiben!
Diese Verlobung war das einzige Richtige! Doch die Fürstin sollte sich verrechnen! Niemals würde sie den Judaslohn in Gestalt seiner Liebe von ihm erhalten!
Draußen entstand ein kurzer Wortwechsel. Stephans Stimme:
„Herr Oberleutnant Graf Rentner ist nicht zu sprechen. Ich darf ihn jetzt auf keinen Fall stören.“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Spezial-Rennrosen, Notizen, Querschläger, Kets, Badhaus Schmid
Rudolfova ulica. 14040

Dinar 30.000 gegen Hypothek auf 1. Satz, 18 Jahre Grund 2 Gebäude, gegen 15% Verzinsung gesucht. Anträge unter „Poljane“ an die Bero. 15742
Darlehen 120.000 Dinar, ein Drittel bar, zwei Drittel Einlagebuch, gegen prima Sicherstellung gesucht. Angebote unter „Serios 20“ an die Bero. 15770

Maschinen 2, Haarschneiden 4 Dinar. Haarmesser, Messer, Scheren werden geschliffen. Minsk ul. 8. 15786

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgekauft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Kol. Wipplinger, Rudolfska 6. 290

Realitäten

Haus oder Villa mit drei zweizimmerigen Wohnungen und Garten, bis 250.000 Dinar in Büchern und Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bester Zustand“ an die Bero. 15793

Moderne Villa, 2 Wohnungen, Garten, 320.000 Din. — Stodhofes Haus 500.000 Dinar. — Schöner Besitz, Stadtnähe Din. 250.000. — Schönes Haus, 2 Wohnungen, gr. Garten, preiswert. Auch Sparbücher. Büro „Rapid“, Gosposka 28. 15794

Kaufe Haus Mitte der Stadt. Anträge unter „400.000“ an die Bero. 15785

Häuser, Befestigungen von 40.000 Dinar aufwärts verkauft Realitätenbüro Maribor, Franciskanska 21. 15778

Hinshaus Zentrum Maribor, gute Verzinsung, verkaufe um 850.000 Din. Angebote unter „Preiswert 20“ an die Bero. 15780

Einfamilienvilla, ev. auch Bauplatz zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Bero. unter „D. B.“ 15773

Zu kaufen gesucht!
Einlagebuch der Poljskica Maribor bis 10.000 Din. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gf. 2309“ an die Bero. 15783

Kaufe Einlagebücher bis zu Dinar 25.000 von der Westna hranilnica Maribor. Offerte an die Bero. unter „Nr. 25“. 15785

Alte Gold- und Silber- und Schmuckstücke. R. Neger's Sohn. Gosposka 15. 6070

Alle Poljskica, Kupferstücke, Antiquitäten, alle interessanten deutschen, lateinischen, italienischen und französischen Bücher zu kaufen gesucht. Angebote an R. J. Ludwig, Berlin-Steinitz, Postfach 74. 15689

Steinplatten für Gehweg zu kaufen gesucht. Abt. Bero. 15740

Zu verkaufen

Große Eiserne, 2 m lang, 2 m breit wegen Blasmusik zu verkaufen. Kacjanerjeva 15, Hof Tür 1. 15749

Neue verstellbare Nähmaschine, 2 kompl. Schlafzimmer, 2 Bücherregale, Kleiderkasten, 2 Schlafkissen mit Blüschüberzug, 2 Auszugstische, 6 echte Lederstühle. Anfr. Strohmajerjeva ul. 5. 15795

Amerikanischer Fleece-Mantel, echter Sealok-Mantel zu verkaufen. Besichtigung halbes 13 bis 14 Uhr Aleksandrova 11, Tür 7 15728

14 Holzfässer, weingrün, ein Lagerfaß, eine Weinpumpe zu verkaufen. Unter „Fässer“ an d. Bero. 15784

Zu vermieten

Vermiete schönes möbl. Zimmer sofort. Ob Releant 6/2 rechts. 15774

Zimmer mit Küchenbenutzung ab 1. oder 15. Dezember zu vermieten. Manskisa 14. 15775

Schöne dreizimmer. Wohnung, abgeteilt, Parkstraße. Büro „Rapid“, Gosposka 28. 15792

Streng separ. Zimmer, leer, schön, sonnig, für besseren Herrn oder Dame, 250 Din. — Büro „Rapid“, Gosposka 28. 15791

2 SchülerInnen werden mit 1. Dezember in vollkommene, sehr gute Verpflegung in nächster Nähe der Schulen genommen. Abt. Bero. 15771

Sparherdzimmer zu vergeben. Sp. Rudovanska cesta 22, Rudovska. 15767

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separiert, südlich, Parkstraße, an einen Herrn zu vermieten. Näheres Bero. 15766

Möbl. Zimmer, rein, sonnig, am Kraski Petra trg sofort zu vermieten. Abt. Bero. 15776

Möbl. Zimmer, separiert, elektrisches Licht, zu vermieten. Gosposka 18. 15782

Zimmer und Küche ab 1. Jänner zu vermieten. Kofeslega 30. 15781

Schöne Manjardenwohnung in neuer Villa Majazeva ul. 7, Küche und 2 Zimmer, ab 1. Dezember zum Preise von 500 Dinar zu vermieten. Anfragen b. Abt. Riffmann, Minsk ul. 23. 15796

Dreizimmerwohnung mit Bad, ab 1. Dezember zu vergeben. Gosposka 46, Tür 1. 15747

Villenwohnung, 3 Zimmer mit Bad, ev. Garage, ab 1. Jänner zu vermieten. Schriftl. Anträge unter „Sonnia 1000“ an die Bero. 15754

Sehr schön möbl. Zimmer an eine oder zwei bessere Stationen sofort zu vermieten. Stadtparkstraße separ. Eingang, Abt. Bero. 15498

Sehr schönes sonniges Zimmer für einen besseren Herrn samt ganzer Verpflegung zu haben. Dobnikov trg 5/1. 15613

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

DIE UMSCHAU
ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE KORTSCHNITTEN IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Probierst kostenlos
Verlag der „Umschau“
Frankfurt-M. Blichersstraße

Vermiete rein möbl. Zimmer, separ., Bahnhofstraße, Janesiceva 1, Tomšev drevorob. 15789

Möbl. Zimmer an ein besseres Fräulein zu vermieten. Franciskanova 10/1. 15787

Zu mieten gesucht!

Anständige Frau sucht Zimmer gegen kleine Hausarbeiten oder Bedienung. Anträge an die Bero. unter „A. B.“. 15750

Ein- oder zweizimmerwohnung mit Küche wird von allein stehendem Fräulein zu mieten gesucht. Gest. Antr. unter „Stadtmittel“ an die Bero. 15783

Elegant möbl. Zimmer mit separiertem Eingang, event. mit ganzer Verpflegung, wird ehelich gesucht. Anträge unter „Annehmliches Heim“ an die Bero. 15784

Ein streng separiertes Zimmer mit Stiegenzugang für zeitweilige Benützung wird ehest. zu mieten gesucht. Gest. Antr. unter „Reisender“ an die Bero. 15782

Stellengesuche

Junge Frau sucht Posten, geht als Büglerin, Reiberein, Wäsche, auch als Aushilfe zum Kochen. Abt. Bero. 15790

Offene Stellen

Für Textilfabrik wird tüchtige Rangierkraft mit Praxis per sofort gesucht. Vorstellen bei M. Sedlo, Minsk ul. 10. 15777

Bedienerin, rein und ehrlich, wird für Nachmittagsstunden gesucht. Anzusagen Kolarjeva 35, Part. 15788

Frühstücksportier gesucht. Kletter, verlässlicher, nüchtern Mann (Penkoni), für Tagesdienst. Anträge mit Bild und Angabe bisheriger Tätigkeit u. „Portier“ an die Bero. 15746

Modernste Muster Plies-Pressen
Schneidern im Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouliert.
SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER
Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Elly Petersens
Hunde- und Katzen-Kalender 1933



Der schönste künstlerische Wochenabteiler mit 65 entzückenden Tierfotos und großen Fotowettbewerben! Für RM. 1.95 in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben!
Verlag Knorr & Hirth, München

Danksagung.
Für die rege Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer guten, lieben Gattin und Mutter, der Frau
JOHANNA PARTL
Sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.
Maribor, Novisad, Villach, am 23. November 1932.
15788 Die trauernde Familie.

Geben bekannt, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein
Ernestine Engler
unerwartet verschieden ist. — Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 23. November um 15 Uhr in Limbus statt!
15757
Maribor, Graz, am 22. November 1932.
Emilie und Paula, Schwestern, Familien Türk, Gradisnik und Engler.